

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
9 (1895)**

290 (14.12.1895)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-254893](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-254893)

Reichstag

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage: „Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen. — Abonnementspreis pro Monat (inkl. Frangirung) 70 Pfg., bei Selbstabholung 60 Pfg.; durch die Post bezogen (Postzeitung Nr. 5059) vierteljährlich 2,10 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., monatlich 70 Pfg. zzgl. Beleggeld.

Redaktion und Expedition:
Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 30.
Telephon Anschluss Nr. 58.

Inserate werden die fünfspaltige Corpusspalte oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Schmälerer Satz nach höherem Tarif. — Insetate für die laufende Nummer müssen 14 Tage vor der Expedition aufgegeben sein. Die spateilsten Inserate werden früher erbeten.

Nr. 290.

Bant, Sonnabend den 14. Dezember 1895.

9. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

(Siehe auch 2. Beilage.)

5. Sitzung vom 11. Dezember.

Präsident v. Bismarck eröffnet die Sitzung am 12. Uhr. Am Bundeskanzler: Der Reichspräsident, Graf v. Bismarck, v. Bülow, v. Tschammer, v. Schellern, v. Schellern, v. Schellern.

Die Geschäftsverteilung wird festgestellt. Der Reichspräsident hat die Sitzung am 12. Uhr eröffnet. Der Reichspräsident hat die Sitzung am 12. Uhr eröffnet. Der Reichspräsident hat die Sitzung am 12. Uhr eröffnet.

Abg. Hebel (Zürich): Der Abg. v. Kardorff hat es bewiesen, daß der Staat nicht ohne die Mitglieder des Reichstages existieren könnte. Der Reichspräsident hat die Sitzung am 12. Uhr eröffnet.

Abg. Hebel (Zürich): Der Abg. v. Kardorff hat es bewiesen, daß der Staat nicht ohne die Mitglieder des Reichstages existieren könnte. Der Reichspräsident hat die Sitzung am 12. Uhr eröffnet.

Abg. Hebel (Zürich): Der Abg. v. Kardorff hat es bewiesen, daß der Staat nicht ohne die Mitglieder des Reichstages existieren könnte. Der Reichspräsident hat die Sitzung am 12. Uhr eröffnet.

Abg. Hebel (Zürich): Der Abg. v. Kardorff hat es bewiesen, daß der Staat nicht ohne die Mitglieder des Reichstages existieren könnte. Der Reichspräsident hat die Sitzung am 12. Uhr eröffnet.

Abg. Hebel (Zürich): Der Abg. v. Kardorff hat es bewiesen, daß der Staat nicht ohne die Mitglieder des Reichstages existieren könnte. Der Reichspräsident hat die Sitzung am 12. Uhr eröffnet.

Abg. Hebel (Zürich): Der Abg. v. Kardorff hat es bewiesen, daß der Staat nicht ohne die Mitglieder des Reichstages existieren könnte. Der Reichspräsident hat die Sitzung am 12. Uhr eröffnet.

Abg. Hebel (Zürich): Der Abg. v. Kardorff hat es bewiesen, daß der Staat nicht ohne die Mitglieder des Reichstages existieren könnte. Der Reichspräsident hat die Sitzung am 12. Uhr eröffnet.

Abg. Hebel (Zürich): Der Abg. v. Kardorff hat es bewiesen, daß der Staat nicht ohne die Mitglieder des Reichstages existieren könnte. Der Reichspräsident hat die Sitzung am 12. Uhr eröffnet.

Abg. Hebel (Zürich): Der Abg. v. Kardorff hat es bewiesen, daß der Staat nicht ohne die Mitglieder des Reichstages existieren könnte. Der Reichspräsident hat die Sitzung am 12. Uhr eröffnet.

Abg. Hebel (Zürich): Der Abg. v. Kardorff hat es bewiesen, daß der Staat nicht ohne die Mitglieder des Reichstages existieren könnte. Der Reichspräsident hat die Sitzung am 12. Uhr eröffnet.

Abg. Hebel (Zürich): Der Abg. v. Kardorff hat es bewiesen, daß der Staat nicht ohne die Mitglieder des Reichstages existieren könnte. Der Reichspräsident hat die Sitzung am 12. Uhr eröffnet.

teien gemacht worden sind, mit ihnen eine parlamentarische, hochgradigste Schaar, Kette oder Partei, als diese Beziehungen gegen uns getätigt sind. Ich sage Ihnen und behaupte, die Sozialdemokratie hat in ihren Reihen Kämpfer in einer Zeit für die Freiheit und Einheit Deutschlands gekämpft, als die Dörmers und die verurteilten Jünger ihre entgegengesetzten Gegner waren.

(Zurück nach links.) Das Zeigen nach der Freiheit und Einheit Deutschlands gegen welche nicht von den deutschen Parteien aus, die Sozialdemokratie hat in ihren Reihen Kämpfer in einer Zeit für die Freiheit und Einheit Deutschlands gekämpft, als die Dörmers und die verurteilten Jünger ihre entgegengesetzten Gegner waren.

Abg. Hebel (Zürich): Der Abg. v. Kardorff hat es bewiesen, daß der Staat nicht ohne die Mitglieder des Reichstages existieren könnte. Der Reichspräsident hat die Sitzung am 12. Uhr eröffnet.

Abg. Hebel (Zürich): Der Abg. v. Kardorff hat es bewiesen, daß der Staat nicht ohne die Mitglieder des Reichstages existieren könnte. Der Reichspräsident hat die Sitzung am 12. Uhr eröffnet.

Abg. Hebel (Zürich): Der Abg. v. Kardorff hat es bewiesen, daß der Staat nicht ohne die Mitglieder des Reichstages existieren könnte. Der Reichspräsident hat die Sitzung am 12. Uhr eröffnet.

Abg. Hebel (Zürich): Der Abg. v. Kardorff hat es bewiesen, daß der Staat nicht ohne die Mitglieder des Reichstages existieren könnte. Der Reichspräsident hat die Sitzung am 12. Uhr eröffnet.

Abg. Hebel (Zürich): Der Abg. v. Kardorff hat es bewiesen, daß der Staat nicht ohne die Mitglieder des Reichstages existieren könnte. Der Reichspräsident hat die Sitzung am 12. Uhr eröffnet.

Abg. Hebel (Zürich): Der Abg. v. Kardorff hat es bewiesen, daß der Staat nicht ohne die Mitglieder des Reichstages existieren könnte. Der Reichspräsident hat die Sitzung am 12. Uhr eröffnet.

Abg. Hebel (Zürich): Der Abg. v. Kardorff hat es bewiesen, daß der Staat nicht ohne die Mitglieder des Reichstages existieren könnte. Der Reichspräsident hat die Sitzung am 12. Uhr eröffnet.

Abg. Hebel (Zürich): Der Abg. v. Kardorff hat es bewiesen, daß der Staat nicht ohne die Mitglieder des Reichstages existieren könnte. Der Reichspräsident hat die Sitzung am 12. Uhr eröffnet.

Abg. Hebel (Zürich): Der Abg. v. Kardorff hat es bewiesen, daß der Staat nicht ohne die Mitglieder des Reichstages existieren könnte. Der Reichspräsident hat die Sitzung am 12. Uhr eröffnet.

Abg. Hebel (Zürich): Der Abg. v. Kardorff hat es bewiesen, daß der Staat nicht ohne die Mitglieder des Reichstages existieren könnte. Der Reichspräsident hat die Sitzung am 12. Uhr eröffnet.

Abg. Hebel (Zürich): Der Abg. v. Kardorff hat es bewiesen, daß der Staat nicht ohne die Mitglieder des Reichstages existieren könnte. Der Reichspräsident hat die Sitzung am 12. Uhr eröffnet.

linflicher Seite mehr, die Sozialisten, an der Arbeit sind, desto mehr Sozialisten entstehen. Antikommunisten sind die Sozialisten, die sind auch Sozialisten, nicht von uns hergekommen. Und wenn Sie und auch ein neues Sozialistengesetz den Boden werden wollen, es wird nichts nützen. Die modernen Parteien sind eine viel bessere Propaganda für uns, als die Kirchen. Die Sozialdemokratie ist die Partei der Zukunft. Die Sozialdemokratie ist die Partei der Zukunft. Die Sozialdemokratie ist die Partei der Zukunft.

Abg. Hebel (Zürich): Der Abg. v. Kardorff hat es bewiesen, daß der Staat nicht ohne die Mitglieder des Reichstages existieren könnte. Der Reichspräsident hat die Sitzung am 12. Uhr eröffnet.

Abg. Hebel (Zürich): Der Abg. v. Kardorff hat es bewiesen, daß der Staat nicht ohne die Mitglieder des Reichstages existieren könnte. Der Reichspräsident hat die Sitzung am 12. Uhr eröffnet.

Abg. Hebel (Zürich): Der Abg. v. Kardorff hat es bewiesen, daß der Staat nicht ohne die Mitglieder des Reichstages existieren könnte. Der Reichspräsident hat die Sitzung am 12. Uhr eröffnet.

Abg. Hebel (Zürich): Der Abg. v. Kardorff hat es bewiesen, daß der Staat nicht ohne die Mitglieder des Reichstages existieren könnte. Der Reichspräsident hat die Sitzung am 12. Uhr eröffnet.

Abg. Hebel (Zürich): Der Abg. v. Kardorff hat es bewiesen, daß der Staat nicht ohne die Mitglieder des Reichstages existieren könnte. Der Reichspräsident hat die Sitzung am 12. Uhr eröffnet.

Abg. Hebel (Zürich): Der Abg. v. Kardorff hat es bewiesen, daß der Staat nicht ohne die Mitglieder des Reichstages existieren könnte. Der Reichspräsident hat die Sitzung am 12. Uhr eröffnet.

Abg. Hebel (Zürich): Der Abg. v. Kardorff hat es bewiesen, daß der Staat nicht ohne die Mitglieder des Reichstages existieren könnte. Der Reichspräsident hat die Sitzung am 12. Uhr eröffnet.

Abg. Hebel (Zürich): Der Abg. v. Kardorff hat es bewiesen, daß der Staat nicht ohne die Mitglieder des Reichstages existieren könnte. Der Reichspräsident hat die Sitzung am 12. Uhr eröffnet.

Abg. Hebel (Zürich): Der Abg. v. Kardorff hat es bewiesen, daß der Staat nicht ohne die Mitglieder des Reichstages existieren könnte. Der Reichspräsident hat die Sitzung am 12. Uhr eröffnet.

Abg. Hebel (Zürich): Der Abg. v. Kardorff hat es bewiesen, daß der Staat nicht ohne die Mitglieder des Reichstages existieren könnte. Der Reichspräsident hat die Sitzung am 12. Uhr eröffnet.

Abg. Hebel (Zürich): Der Abg. v. Kardorff hat es bewiesen, daß der Staat nicht ohne die Mitglieder des Reichstages existieren könnte. Der Reichspräsident hat die Sitzung am 12. Uhr eröffnet.

Abg. Hebel (Zürich): Der Abg. v. Kardorff hat es bewiesen, daß der Staat nicht ohne die Mitglieder des Reichstages existieren könnte. Der Reichspräsident hat die Sitzung am 12. Uhr eröffnet.

Abg. Hebel (Zürich): Der Abg. v. Kardorff hat es bewiesen, daß der Staat nicht ohne die Mitglieder des Reichstages existieren könnte. Der Reichspräsident hat die Sitzung am 12. Uhr eröffnet.

Abg. Hebel (Zürich): Der Abg. v. Kardorff hat es bewiesen, daß der Staat nicht ohne die Mitglieder des Reichstages existieren könnte. Der Reichspräsident hat die Sitzung am 12. Uhr eröffnet.

Abg. Hebel (Zürich): Der Abg. v. Kardorff hat es bewiesen, daß der Staat nicht ohne die Mitglieder des Reichstages existieren könnte. Der Reichspräsident hat die Sitzung am 12. Uhr eröffnet.

Abg. Hebel (Zürich): Der Abg. v. Kardorff hat es bewiesen, daß der Staat nicht ohne die Mitglieder des Reichstages existieren könnte. Der Reichspräsident hat die Sitzung am 12. Uhr eröffnet.

Abg. Hebel (Zürich): Der Abg. v. Kardorff hat es bewiesen, daß der Staat nicht ohne die Mitglieder des Reichstages existieren könnte. Der Reichspräsident hat die Sitzung am 12. Uhr eröffnet.

Abg. Hebel (Zürich): Der Abg. v. Kardorff hat es bewiesen, daß der Staat nicht ohne die Mitglieder des Reichstages existieren könnte. Der Reichspräsident hat die Sitzung am 12. Uhr eröffnet.

Abg. Hebel (Zürich): Der Abg. v. Kardorff hat es bewiesen, daß der Staat nicht ohne die Mitglieder des Reichstages existieren könnte. Der Reichspräsident hat die Sitzung am 12. Uhr eröffnet.

Abg. Hebel (Zürich): Der Abg. v. Kardorff hat es bewiesen, daß der Staat nicht ohne die Mitglieder des Reichstages existieren könnte. Der Reichspräsident hat die Sitzung am 12. Uhr eröffnet.

Abg. Hebel (Zürich): Der Abg. v. Kardorff hat es bewiesen, daß der Staat nicht ohne die Mitglieder des Reichstages existieren könnte. Der Reichspräsident hat die Sitzung am 12. Uhr eröffnet.

Abg. Hebel (Zürich): Der Abg. v. Kardorff hat es bewiesen, daß der Staat nicht ohne die Mitglieder des Reichstages existieren könnte. Der Reichspräsident hat die Sitzung am 12. Uhr eröffnet.

Abg. Hebel (Zürich): Der Abg. v. Kardorff hat es bewiesen, daß der Staat nicht ohne die Mitglieder des Reichstages existieren könnte. Der Reichspräsident hat die Sitzung am 12. Uhr eröffnet.

Abg. Hebel (Zürich): Der Abg. v. Kardorff hat es bewiesen, daß der Staat nicht ohne die Mitglieder des Reichstages existieren könnte. Der Reichspräsident hat die Sitzung am 12. Uhr eröffnet.

Abg. Hebel (Zürich): Der Abg. v. Kardorff hat es bewiesen, daß der Staat nicht ohne die Mitglieder des Reichstages existieren könnte. Der Reichspräsident hat die Sitzung am 12. Uhr eröffnet.

Politische Rundschau.

Bant, 13. Dezember.

Aus dem Reichstage. Ueber die Reichstags-Sitzung und die von gestern mit uns aus dem Reichstage unter dem gestrigen Datum geschriebenen. Es ist merkwürdig, die Debatten im Parlament erreichen immer erst dann ein höheres Niveau, wenn unsere Parteigenossen in die Verhandlungen eingreifen. Am Mittwoch, dem dritten Tage, kam Hebel zum Wort und war an eine Verhandlung der Debatte an diesem Tage nicht zu denken, er hat noch heute den ganzen Tag gedankt. Hebel hielt in zweifelhafte Rede die große Abrechnung mit dem Septemberkriege. Auf allen Seiten war man auf diese Abrechnung gespannt; über dem Hause lagerte von vornherein eine Stimmung, wie sie sich vor Einführung eines heftigen Gewitters geltend macht. Und dem Gewitter gleich aus Hebel's Rede. Donner der Entführung folgte dem Nagen des Jörn's über die seit dem September fortwährende Verfolgung unserer Partei. Hebel schloß Niemanden, frei von der Rede lagte er allen die ungeschwächte Wahrheit in's Gesicht. Herr von Bülow suchte

es zunächst zu verhindern, daß der Kaiser in die Debatten gezogen würde, bald sich die Unmöglichkeit ein und ließ den Kaiser gewähren, der von seinem Rechte angeschlossen Gebraucht machte. Obwohl er den Justizminister befragt angegriffen hatte, wie den Kriegsminister, antwortete doch Herr von Brauns auf Schellenborn. Er that, es in seiner bekannten Manier, in Ausdrücken, die heute der schwäbische Volksvertreter Haumann sagte, nur in Offiziersfärbung auf Verständnis rechnen können. Die Kraftstellen hatte er sorgfältig vorbereitet, er las sie, wie es schien, vom Bapire ab. Große Wirkung übten sie nicht aus, denn alles schärft macht schärf, Beifall erhielt denn auch wirklich nur aus den Reihen der geliebten Junker, die im übrigen sehr kleinlaut und still sind. Ihr Hammerstein liegt ihnen immer noch schwer auf dem Herzen. Die heutige Sitzung war überhaupt die interessanteste, die der Verlauf der diesmaligen Etatsberatung gezeigt hat. Ihren ersten Teil beherrschte eine vortreffliche Rede des Sozialparteilers Haumann aus Stuttgart. Während der erste Redner des Tages, der Antisemit Zimmermann, sich über das verhängnisvolle Niveau antisemitischer Plakate nicht erheben konnte, verstand es Haumann das ganze Interesse des Hauses zu wecken. Die Abfertigung, die er den Kriegsminister für sein geistiges Auftreten zu Teil werden ließ, hätte wirklich nicht von einem Sozialdemokraten erfolgen können. Ebenso einflussvoll war seine Kritik der modernen Rhetorik, soweit sie sich zum tendenziösen Kampf gegen die Sozialdemokratie bezieht. Seine Worte trafen den Justizminister auf den Plan, der sich nun auch im Kampf gegen die Sozialdemokratie versuchen wollte. Sein Auftreten war jedoch noch unwirksamer, als die geistige Bravade des Kriegsministers. Zwei mal nahm er das Wort. Während er in seiner ersten Rede jede Tendenzjagd rundweg ablehnte, mußte er in der zweiten Rede auf Bebel's Drängen eingehen, daß die Gesetze in der Zeit, wenn sie einen Sozialdemokraten vor sich haben, die Ziele und Bestrebungen der Partei in Betracht ziehen. Was er zur Rechtfertigung der Anstrengung zahlloser Majestätsbeleidigungsprozesse anbringen wollte, war eben so schwach wie seine Verteidigung des samsonischen Dolus eventualis und des Verhaltens der Staatsanwaltschaft im Falle Hammerstein.

Zwei Parteiverfassungen fanden am Dienstag Abend in den verschiedenen Teilen Berlins statt, um Einspruch gegen das neueste Vorgehen gegen die Sozialdemokratie zu erheben. Lange vor Eröffnung der Versammlungen waren sämtliche Lokale wegen Ueberfüllung polizeilich gesperrt. Viele Tausende hatten den Weg zu den Versammlungen vergeblich gemacht. Es wurde folgende Resolution beschlossen: „Die heute versammelten Berliner Sozialdemokraten erklären: Die seitens der Polizei verfügte vorläufige Schließung der sozialdemokratischen Vereine, Kommissionen und Vertrauenspersonen in Berlin ist ein weiterer Schritt auf der durch die Unvorsichtigkeit klar gekennzeichneten Bahn zu Ausnahmemaßnahmen gegen die in der sozialdemokratischen Partei politisch organisierte Arbeiterklasse. Diese von der Regierung an Stelle der verprochenen Sozialreform-Gesetze für die Arbeiter vollzogenen Maßnahmen schließen sich organisch den Tendenzprozessen an, die in jüngerer Zeit gegen die Sozialdemokratie eingelegt und von den Vertretern der herrschenden Klassen mit Jubel begrüßt wurden, weil diese darin den Anfang zur Verwirklichung ihrer offen ausgesprochenen Absicht erblickten, das sogenannte gemeine Recht gegen die Sozialdemokratie anders gehandhabt zu sehen als gegen die bürgerlichen Parteien. Die Versammelten protestieren gegen diese Politik, die geeignet ist, die Arbeiterklasse von dem Boden der gesetzlichen Agitation abzubringen, und verpflichten sich, allen Verfolgungen zum Trotz nach wie vor für die Forderungen der Sozialdemokratie einzutreten und unentwegt weiterzukämpfen, bis die Befreiung der Arbeiterklasse vom Doppelschode der ökonomischen Ausbeutung und politischen Knechtung errungen ist. Die Versammelten sehen in dieser neuesten Polizeimaßregel einen abermaligen Beweis für die Notwendigkeit der Befreiung eines Zustandes, bei dem es in der Hand der Behörden liegt, der einen Partei zu gewähren, was er anderen verweigert wird. Die Versammelten erwarten, daß die Parteivertretung im Reichstage entsprechende Maßregeln und Klärung dieses dem gleichen Recht aller Staatsangehörigen widerstehenden Zustandes ergreife, und betrauen sich auf Weiteres mit der Befreiung der für den . . . Berliner Wahlkreis notwendigen Partei-Agitation den Genossen.“

— Die Versammlungen verliefen im Allgemeinen ohne Störung. Nur im 5. Wahlkreis wurde die Versammlung von dem Polizeivertreter aufgelöst, als man zur Wahl eines Vertrauensmannes schreiten wollte.

Vom September bis zum 1. Monat November sind für politische Vergehen insgesamt auf 3195 M. Geldstrafe und 14 Jahre 9 Monate 1 Woche und 3 Tage Gefängnisstrafe erkannt worden.

Ein Verzeichnis der Majestätsbeleidigungsprozesse, das die mit Freisprechung endenden Prozesse unberücksichtigt, also nur die Verurteilungen aufweist, hat das „Süddeutsche Abendblatt“ zusammengefaßt. Es reicht vom 1. August bis zum 4. Dezember. Im Ganzen sind 53,

und zwar im August 5, im September 2, im Oktober 16, im November 26 und bis zum 4. Dezember 4 Verurteilungen zu insgesamt 31 Jahren 2 Monaten Gefängnis und 5 Monaten Festungshaft verzeichnet.

Bei der Gemeinderatswahl in Stuttgart ist es den gemeinsam vorgehenden Sozialdemokraten und Volksparteilern leider nicht gelungen, ihre Kandidaten durchzuführen. Gleichwohl hat die Sozialdemokratie keine Ursache, mit dem Ausfall der Wahl besonders unzufrieden zu sein. Die Zahl ihrer festen Anhänger nimmt langsam, aber beständig zu; während die Zahl der auf sie abgewandten unabhängigen Wähler von 1893 auf 1894 nur um 7 stieg, belief sie sich diesmal auf 95.

Schweiz.

Der Ständerath hat sich mit 27 gegen 15 Stimmen für die Einrichtung der künftigen Noten-Monopolbank als einer rein staatlichen Bank ausgesprochen und tritt nunmehr in die Beratung des vom Nationalrath angenommenen Gesetzesentwurfs, betreffend die Schaffung einer Bundesbank.

Frankreich.

Paris, 11. Decbr. Der frühere Polizeigeneral Dupas veröffentlicht im „Figaro“ Facsimiles der Telegramme des früheren Chefs der Sicherheitspolizei Souvigny, des Grafen Arons, sowie des ihm von dem früheren Minister Dorelle auf einen falschen Namen ausgestellten Passes und Geleitscheins, um die Behauptung zu unterstützen, daß er unter dem Ministerium Ribot thätiglich beauftragt war, mit Aron zu verhandeln.

Italien.

Rom, 10. Decbr. Die „Opinione“ behauptet aus sicherer Quelle zu wissen, daß die italienischen Truppen auch Ouda (Adua?) räumten und sich in Adigat konzentrierten, wo sie sich zum Widerstand gegen den Feind vorbereiten. Die italienische Regierung betreibe die schlesische Entsendung von 3000 Mann und 2 Batterien Gebirgs-Artillerie. Die Zahl der Schaner beträgt nach Angabe der „Opinione“ 30 000 bis 40 000 Mann. Der „Tribuna“ zufolge verfüge General Baratieri über 11 000 kampffähige Leute und sei voll Vertrauens in die Lage. Er habe niemals Verstärkungen außer in ganz geringem Maßstabe verlangt. Die „Tribuna“ fügt hinzu, es würden einige Kriegsschiffe nach dem Rothen Meere abgehen, um die Küsten zu überwachen und die weitere Ankunft von Waffen zu verhindern, wie solche in der letzten Zeit in reichlichem Maße an Wenelk von den Widerkämpfern der italienischen Kolonialpolitik geliefert worden seien.

Spanien.

Madrid, 10. Decbr. Anlässlich der Kundgebung, durch welche der Regierung der Wunsch der Einwohner ausgedrückt werden soll, eine Untersuchung gegen den Ministerpräsidenten einzuleiten, wurden bereits um 2 Uhr Nachmittag alle Geschäfte geschlossen. Gendarmen und zwei Regimenter Kavallerie hielten die Straßen und Plätze besetzt. Sagasta, Armiño, Leon Capillo, Deputierte, Senatoren und Mitglieder aller politischen Parteien waren zugegen. Das Wetter war heftig. Die Kundgebung, während welcher der Ministerialrath versammelt war, nahm einen ruhigen Verlauf. Bis 50 000 Personen sollen sich an der Demonstration, die mit einer großen Ovation für den früheren Ministerpräsidenten des früheren Führer der Liberalen, endete, betheiligt haben. Man hält den Ausbruch einer Ministerkrise und die Erziehung des konservativen Kabinetts durch ein liberales nicht für ausgeschlossen.

Aus Stadt und Land.

Vant, 13. Dezember.

Experimentallortrag. Am Sonntag findet in der „Arche“ ein Experimentallortrag des Herrn Wempe über „Die Bakterien im Haushalt der Natur mit besonderer Berücksichtigung der Krankheitserreger“ statt. Es braucht kaum noch darauf hingewiesen zu werden, daß die Vorträge sehr lehrreich und unterhaltend sind. Nicht nur, daß der Projektionsapparat des Herrn Wempe ganz vorzüglich ist, Herr Wempe versteht es auch, das Ergebnis komplizierter wissenschaftlicher Untersuchungen auf dem Gebiet der Bakteriologie, wie der Astronomie recht populär wieder zu geben. Das Entree ist sehr niedrig und die Zeit, in welcher der Vortrag geleitet, ist sehr günstig. Derselbe beginnt um 7 Uhr. — Am Montag Nachmittag, wenn wir recht berichtet sind, um 5 Uhr, hält Herr Wempe für die oberen Klassen der hiesigen Schulen gleichfalls einen Experimentallortrag über „Sonne und Mond“ in der „Arche“. Wir halten diesen Vortrag, den wir im vorigen Jahre hier gehalten, für den interessantesten und werden sich die Schüler von den genannten Vorträgen und ihrer Beisitzerheit nach dem Vortrag eine weit bessere Vorstellung machen können, als der Lehrer im einfachen Unterricht sie ihnen je beibringen vermag. Den Besuch des Vortrages ihren Kindern zu gestatten, ist bei dem niedrigen Eintrittspreis, 10 oder 15 Pfg., den Eltern sehr zu empfehlen. Den Kindern unbetheilte Eltern ist der Besuch unentgeltlich gestattet. — Für die Kinder der Schule Lönndisch soll am Dienstag Nachmittag ein gleicher Vortrag geplant sein.

Wilhelmshaven, 13. Dezember.

Bürger-vorher: Kollegiums-Sitzung. Die gestrige Sitzung wies eine reichhaltige Tagesordnung, die das Kollegium zu beschäftigen hatte, auf. Nach Beendigung des Protokolls der letzten Sitzung, welches auf Antrag des Herrn Witter in einem Punkt geändert werden mußte, polemisierte Herr Träger zunächst gegen das „Wilhelmshavener Tageblatt“, das er beschuldigte, es verneinend die Druckerzeugnisse dazu, um in verletzender Weise einzelne Mitglieder des Kollegiums, beispielsweise seine Person, zu verunglimpfen und beantragte schließlich den Berichterstatter von den Sitzungen des Kollegiums auszuschließen. Diesen Widerspruch Herr Witter ganz entschieden, der den Antrag für undisfunktabel und die Annahme eines solchen Antrages unter der Würde des Kollegiums erklärte. Der Vorliegende widerspricht ebenfalls, war nur aus dem Grunde, weil der Antrag nicht geschäftsordnungsgemäß eingebracht sei. Nach längerer Geschäftsordnungsdebatte, an der sich noch vorwiegend Herr Thaden betheiligt, tritt das Kollegium endlich in die Tagesordnung ein. Zu Punkt 1, verliest der Schriftführer Herr Waß, die Protokolle der ordentlichen, sowie der außerordentlichen Revisionen der Kammerei- und städtischen Sparkasse. Zu Erinnerungsrufen diese keinen Anlaß. Zu Punkt 2, wiederholt das Kollegium, formaler Gründe halber, seinen schon einmal in dieser Sache gefassten Beschluß, zu der Geleitsverbindungen des Bahnhofs mit dem Hafen 10 000 M. aus städtischen Mitteln, sowie den Grund und Boden, soweit dieser städtisches Eigentum sei, unentgeltlich herauszugeben. Beim Punkt 3 wiederholt das Kollegium ebenfalls seinen früheren Beschluß, nach welchen die beiden Grabenflächen am Venter Wege zwischen König- und Deichstraße, sowie am Koppenhörner Weg zwischen Hofstraßen- und Bismarckstraße wieder an ihre rechtmäßigen Eigentümer abgetreten werden sollen, die bezeichneten Flächen sind irrtümlich im Grundbuche als Eigentum der Stadt Wilhelmshaven aufgeführt. Zu Punkt 4 hat der Magistrat beschlossen, Gemeindesteuern unter 1 M. von solchen Personen, die die Stadt verlassen, wegen der verursachten Kosten, nicht einzuschieben. Das Kollegium stimmt dem Beschluß zu, da der dadurch entstehende Ausfall an Steuern nur ein ganz geringer ist. Zu Punkt 5 erläßt die Kommission zur Prüfung der Jahresrechnung Bericht über ihre Tätigkeit. Eine Reihe von Positionen wurden von der Kommission montiert und beschließt das Kollegium die Montas zunächst dem Magistrat zur Kenntnisnahme und zum Bericht zu überweisen. Es folgt nun der 6. Punkt: „Stellungnahme zu der im nächsten Frühjahr stattfindenden Bürgermeisterversammlung“. Diese Angelegenheit hat das Kollegium bereits zweimal beschäftigt, in der am 4. November stattgefundenen öffentlichen Sitzung und in einer am 22. November stattgefundenen geheimen Sitzung. Dem in dieser Sache gefassten Beschluß des Kollegiums fennen unsere Leser. Der Magistrat theilt nun in einem Schreiben mit, daß er mit der öffentlichen Ausdeutung der Bürgermeisterversammlung einverstanden ist, jedoch ohne die Bedingung, daß der zu wählenden Bürgermeister das zweite juristische Staatsexamen bestanden haben müsse, weil dazu ein Bedürfnis nicht anerkannt werden könne. Die Gehaltsfrage regelte sich, so wie schon nach § 5 des Wahlstatuts zum Verfassungstatut und bedürfe es daher keiner besonderen Beschlußfassung, die Ausdeutung der Wahl liege dem Magistrat als ausführende Behörde gemäß § 13 des Verfassungstatuts ob und nicht dem Bürger-vorher: Wortsführer. (Wegen Raumangel folgt Schluss des Berichts in nächster Nummer.)

Die kaiserliche Verwaltungen hat angeordnet, daß die nächste Wertzahlung am nächsten Freitag, den 20. Dezember stattfinden soll. Da heute Zahlung ist, so würde die nächste regelmäßige Zahlung am 27. Dezember erfolgen.

Die Künstlerverrichtungen in der Weihnachtsausstellung haben immer noch ihre Zugkraft aus. Um noch weitere Abwechselung zu bieten, sind neue Künstler engagiert worden, die auf verschiedenen Gebieten außerordentliches leisten sollen.

Eisenbahnunfall. Gestern Morgen entgleiste an der Wallstraße der Werftarbeiterzug, ohne erheblichen Schaden zu nehmen.

Von der Marine. Die erste Division des Manövergeschwaders, die Panzerschiffe „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, „Weissenburg“ und „Mörk“ sowie der Aviso „Jagd“ sind gestern hier eingetroffen.

Lönndisch, 13. Dezember.

Die Weihnachtsausstellung in Zademo'ser's „Tivoli“ und die Vorstellungen der dort agierenden Rumpeltruppe hatten in den letzten Tagen einen schwächeren Besuch als im Anfang aufzuweisen, was neben der Konkurrenz an den Feiertagsabenden liegen mag. Die Ausgaben zum bevorstehenden Weihnachtsfeste drängen das Publikum zur Sparsamkeit. Es steht jedoch zu erwarten, daß heute, morgen und Sonntag der Besuch wieder ein besserer wird. Die Leistungen der Künstler haben aber auch einen guten Besuch verdient und sind denjenigen der Künstler in „Burg Hohenzollern“ ebenbürtig. Die Turner am Trapez, am Reck u. s. m., der Affenmenschen, der Schlangenmenschen sind Künstler 1. Ranges. Die Komiker sind unterhaltend und die Sänger-

innen haben schöne Stimmen. Ihre Vorträge sind degen und brauchen sich Frauen nicht zu geniren, dieselben zu hören und zu sehen.

Oldenburg, 11. Dezember.

„Haltet die Thüren zu.“ denn das Landstreicher- und Vagabundenthum hält mit Beginn des Winters seinen Einzug in die Städte. Diesen Rath geben die „N. f. St. u. L.“ ihren Lesern, jedes Mitgefühl mit der Noth der Arbeitslosen systematisch erlösend und die reisenden Handwerker zu Einbüßern hempehend. Und doch ist es noch nicht lange her, da präferierte sich die selbe Zeitung als gefühlsvoller Kunstmäcen und gewährte einem Gelehrten Aufnahmestunde, in welchem die Noth des Handwerkbüchsen Lebenswahr geschildert wurde. Und wie lange wird's dauern, so ermahnt auch den Soldaten der „Nachr.“ das Mitgefühl, und am Kopse des lokalen Theiles prant „Gedenkt der hungernen Vögel“ — aber der hungernden Menschheit weise die Thür! Heuchelei, das ist die Tendenz der „Nachr.“ f. St. u. Land.

Zur Beilegung der vielfachen, hier gerügten Mängel der Haarenthorfschule hat der Schulvorstand immer noch keine Anstalten getroffen und so ist denn eine Bescheidene bei der zuständigen Behörde eingereicht worden, Kneuder der schon erwachten Uebelstände fordernd, zu denen wir noch nachdrängen wollen, daß sogar die Kinder die Aborte selbst reinigen müssen, und die Qualität des Trinkwassers viel zu mäßig übrig lassen soll. — Ob der Schulvorstand den Volksschulen nun wohl mehr Aufmerksamkeit schenken wird?

Neueste Nachrichten.

Berlin, 12. Decbr. Der Bundesrath nahm mit einigen Änderungen den Gesetzentwurf betreffend Änderungen und Ergänzungen des Gerichtsverfassungsgesetzes und der Strafprozessordnung an.

— Die Kommission für Arbeiterstatistik hat ihre am Dienstag begonnene Beratungen am Mittwoch Nachmittag beendet. Die Untersuchung über Arbeitszeit, Räumigungszeiten und Lehrlingsverhältnisse im Handelsgewerbe war der erste Gegenstand. Am Schluss der Debatte wurde dem Reichstagler anheim gegeben, eine den Beschlüssen entsprechende Vorlage ausarbeiten zu lassen. Es wurde zur Feststellung des Berichts ein Interimsauschuss eingesetzt. Man hofft, daß der Reichstag bald in die Lage kommen wird, diese Vorlage zu erhalten. Beim zweiten Punkt: Untersuchung über die Arbeitszeit in Betriebsmahlen, entschied man sich dafür die Vernehmung einer Reihe von Auskunftspersonen stattfinden zu lassen.

Paris, 12. Decbr. Die Delegierten zum bimetalistischen Kongress begaben sich heute zum Ministerpräsidenten Bourgeois. Derselbe erklärte, die französische Regierung solle den Bestimmungen der bimetalistischen Festsatz, welche die Arbeit der Regierungen erleichtern würde. Graf Mirbach sprach den Dank der Delegierten aus. Nachher wurden die Delegierten von dem Präsidenten Faure empfangen, welcher den Wunsch ausdrückte, die Protokolle des Kongresses fennen zu lernen, um dieselben zu studieren.

Konstantinopel, 11. Dezember. Das Grab, welches dem Austritt Golt Pascha's aus türkischen Diensten geweiht ist, errichten. Golt gab gestern Abend ein Abschiedsessen, welchem der deutsche Botschafter Freiherr Saurma-Jelisch, sowie die Mitglieder der deutschen Botschaft beizuhöhen, Golt reich übermorgab.

Konstantinopel, 12. Des. Der Minister des Äußeren machte heute sämtlichen Völkern die Mitteilung von drei Vorbehalten, welche die Porte bezüglich der Durchfahrt der zweiten Stationschiffe machte. Erstlich müßten die zweiten Stationschiffe leichte Fahrzeuge sein, was denn auch thatsächlich der Fall ist. Sodann sollen die Schiffe nicht gleichzeitig einlaufen; das war auch von keiner Seite beabsichtigt, es war vielmehr immer ein Einlaufen nach einander geplant. Schließlich soll die diesmalige Bewilligung einen Precedenzfall für die Zukunft bilden. Dieser letztere Vorbehalt konnte, da er gegen das Vertragsrecht verstößt, nicht bewilligt werden. Das englische Stationschiff ist unterwegs, das italienische ist eingetroffen, das österreichisch-ungarische trifft am 14. d. M. ein. — Die von Said Pascha gestellten und vom Sultan genehmigten Bedingungen, unter denen das englische Vorschiff verlassen hat, sind folgende: Garantie Sicherheit für sich und seine Familie, seinen Wohnsitz nach Güttdanken zu wählen, die Versicherung, daß er nie irgend ein Amt annehmen werde und daß ihm seine Person regelmäßig ausgesandt werde. — Die Garnison von Jemni ist noch immer gefangen und wird von den Aufständischen milde behandelt.

Havana, 12. Decbr. Martinez Campos brach eiligst nach der Provinz Mantanzas auf; die Aufständischen Gomez und Waco legten ihren Vorkampf fort und stehen augenblicklich bei Sag in der Provinz Santa Clara.

Cuiting.

Für den Parteifonds erhalten: Gesammt auf einer Danksatz in September 1 M. 12 Pf. Der Vertrauensmann.

Dies soll Jeder erfahren!

Der günstige **Weihnachts-Ausverkauf** dauert nur noch 14 Tage, deshalb habe ich mich fest entschlossen, das überfüllte Lager durch nochmals heruntergesetzte Preise zu reduzieren. Wer nun noch ein prächtiges und billiges **Weihnachtsgeheim** erwerben will, der mache sich unverzüglich den Weg nach

Göckerstraße 12,

zu dem einzigen Partiewarenbazar hier am Platze, wo die Waare noch vor Weihnachten absolut geräumt werden soll.

Nur in einem Partiewarenbazar ist es möglich, z. B. einen Herren-Haarfilzhut, steifes modernes Jagd-, zu 1,50 Mk. à Stück, reinwollene Damen- und Kinderstrümpfe zu 25 u. 50 Pf. à Paar, seid. Plüsch-Tischdecken, 160 □ zu 10 Mk. à St., Regenschirme zu 1 Mk. und 1,50 Mk. à St., reinwollene Kleiderstoffe zu 50 Pf. bis 1,50 Mk. à Meter, seidene Sammet zu 1,50 à Mtr., Herren-Garderobe um die Hälfte heruntergesetzt, Anzüge 10, 12, 15 à St., Pelzröckenmäntel für Herren zu 10, 12, 16, 18 à St., Hosen zu 2, 3, 4, 5 à St.

Buckskin-, Baumgarn- und Voden-Netze zu Herren- und Knaben-Anzüge, wegen gänzlicher Aufgabe dieser Artikel, zu Preisen, welche Jeden in Erstaunen versetzen müssen, Gummistoff zu Schürzen, 125 cm breit, zu à Meter 75 Pf., Einoseum in hübschen Paquet- und Blumenmustern, à Mtr. zu 1,25 Mk.

Schuhwaren

Herren-, Damen- und Kinderstiefel, um die Hälfte heruntergesetzt, Normalwäsche und Unterziehe, so billig, daß es nicht mehr lohnend ist, die Preise niederzuschreiben, abzugeben.

Es würde zu weit führen, das ganze kolossale Lager hier anzuführen, denn bei diesen billigen Preisen würden die Insertionskosten den ganzen geringen Nutzen, welcher auf einigen Sachen noch ruht, verschlingen.

Eli Frank

Einziger Partiewaren-Bazar hier am Platze

12 Göckerstraße 12.

Burg Hohenzollern.

1895 * Weihnachts-Bazar * 1895.

Schluss unwiderruflich Sonntag, 15. Dezbr.

Heute bis Sonntag den 15. Dezember:

Täglich grosse internationale

Spezialitäten-Vorstellungen

der neu engagierten Künstler.

Riesen-Programm:

Anfang des Konzerts 7 Uhr, der Vorstellung 8 Uhr.

Reiche Auswahl in goldenen und silbernen



Herren- und Damen-

UHREN

zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.

Für jede Uhr mehrjährige Garantie.

M. Kuhlmann.

Geschäfts-Gröffnung.

Dem geehrten Publikum von Tonnendich und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage

16 Ulmstrasse 16

Barbier- und Friseur-Geschäft eröffne. Prompte und reelle Bedienung zusichernd, bitte um geneigten Zuspruch. Hochachtungsvoll

L. Hieronymus,

Ulmstrasse 16.

E. Schmidt, Uhrmacher

2 Neue Wilhelmsh. Straße 2

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein in jeder Weise reichhaltiges Lager:

Taschenuhren, Regulateure

Weker, Ketten etc.

zu den denkbar niedrigsten Preisen.

E. Schmidt, Uhrmacher

2 Neue Wilhelmsh. Straße 2.

Für den Weihnachtstisch

empfehle in reicher Auswahl:

Vikt.-u. Cigarren-Taschen

von 50 Pf. an,

Portemonnaies,

Briefkoffer,

Rauchservice,

Schreibzeuge,

Handschuhe,

Nähkasten,

Cravatten- und

Taschentuchkasten

Kragen und

Manschetten etc.

Photographie- und

Poesie-Alben,

Ball-Fächer

reizende Neuheiten.

H. Hitzegrad.

Weihnachtsbäume

in großer Auswahl

von 40 Pf. bis 1,50 Mk.

empfiehlt

J. Büttmeyer

Grenzstraße 79.

Weihnachtsbäume

in großer Auswahl

zu den billigsten Preisen

empfiehlt

R. Herbers

Werftstraße 10.

Heute! Abend

frische Grüt- und

Semmelwurst

à St. 10 Pf.

A. Wulst, Leubremen.

Rauchtische
Rauchservice
Nischebecher
Tabakkasten
Schreibzeuge
Uhrhalter
Garderobehalter
Wandmappen
Handtuchhalter
Pfeifenhalter
Pancelbretter
Cigarrenschränke
Photogr.-Rahmen
Photogr.-Album
Photogr.-Ständer
Schreibmappen
Visitenkartentaschen
Tornister
Büchertaschen
Hosenträger
Portemonnaies
Geldbeutel
Cigarrentaschen
Taschenmesser
Shagdojen
Priemdojen
Schmucktabakdojen
Streichholzdojen

in größter Auswahl zu niedrigen Preisen.

Arnold Busse,

Bismarckstr. 18,

am neuen Marktplatz.

Waarenhaus

B. H. Bührmann.

Weisse halbleinene

Tischtücher

ca. 110 Ctm. groß

per Stück 65 Pf.

ca. 133 Ctm. groß

per St. 1,25 Mk.

empfiehlt

Weisse halbleinene

Servietten

ca. 62 Ctm. groß

per Dkd. 3 Mk.

ca. 68 Ctm. groß

v. Dkd. 3,75 Mk.

Starke dauerhafte Sohlen

in den verschiedensten Größen und

Stärken aus allerbestem Leder erhält

man sehr billig in der

Lederhandl. v. Heine Stegemann,

Marktstraße 29,

Fr. Kobel,

Bismarckstraße 61 (früher Jsten).

1000

hübsche und moderne

Weihnachts-Kleider

bringe ich zur diesjährigen Weihnachts-Saison, um meiner geehrten Kundschaft etwas

Hervorragendes

zu bieten, in der Preisliste

2,50-10,50 Mk.

bedeutend

unter Preis

zum Verkauf.

Die Kleider sind theilweise unter Preis erworben, oder als Reste oder Reststücke im Preise zurückgesetzt, in eleganten Cartons verpackt und enthalten 6 bis 7 Mtr. doppelbreiten Stoff.

Herm. Meinen

Roonstraße 95.

Trocken geräucherte

Schinken

bei Abnahme von ganzen Schinken

à Pfd. 70 Pf.

Cervelatwurst sowie

Plodwurst

5 Pfd. 4 Mk.

Süß-, Roth- u.

Leberwurst

5 Pfd. 1,50 Mk.

empfiehlt

E. Langer,

Neuestr. 10

Beim Einkauf von

Weihnachts-Geschenken

bringe meine

Schreibmaterialien-

Handlung

in empfehlender Erinnerung.

Schul- und Lesebücher,

Bilderbücher v. 8 Pf. an,

ferner Christbaumschmuck

zu den billigsten Preisen.

Frau Günther,

Neubremen, Mittelstr. 8, neben der Schule.

Burg Hohenzollern.

Achtung!

Sonnabend Nachmittag 4 Uhr:

Große Extra-

Wohlthätigkeitsvorstellung

zu Gunsten der Weihnachtsbescherung

armer Kinder. Jeder Besucher ist be-

rechtigt, **1 Kind frei einzuführen.**

Eintritt für Erwachsene 50 Pf.

Kinder 30 Pf.

Ein Kind frei!

8,50

Mark



kostet in Folge Erwerbung eines großen Postens unter Preis obiges besonders kleidbare Jacket, die sitzend, aus soliden kleingelochten Strimmerstoffen.

Dasselbe bei eleganter Herstellung mit Sammetfragen Nr. 10-12, mit Perlmutternöpfen 75 Pf. mehr.

Rad- und Abend-Mäntel, Capes
überaus preiswerth.

Um gänzlich zu räumen
circa 50 feine Regen-Mäntel
hell und dunkel, nur diesjährige neue Façons
statt 12,—, 15,—, 18,—, 20,—, 25,— Mark
jetzt 6,—, 10,—, 12,—, 15,—, 18 Mark.

Wer billig und gut kaufen will, muß sich die Sachen unbedingt ansehen, der Seg lohnt sich.

Herm. Meinen,
93 Roonstraße 93.

Reizende Neuheiten

in
goldenen, silbern. u. Double-Colliers
»Brotschen und »Ohrringen.

Herren- und Damenringe in grosser Auswahl.

Alles zu äußerst niedrigen Preisen.

A. Ruhlmann, Bismarckstraße.

50 Stück garnirte

Damen- u. Mädchen-Hüte
sowie

Herrenwäsche, Shlipse, Damen-Gummigürtel, Hosenträger u. s. w.
welche etwas gelitten, sollen, so weit der Vorrath reicht,

für die Hälfte des Werthes
schleunigst verkauft werden.

M. Schlöffel,

Neue Wilhelmsh. Straße 33.

Arbeiter-Turnverein Phönix.

Sonabend den 14. Dez., Abds. 8 1/2 Uhr:
Monats-Versammlung
im Vereinslokal „Zur Arche“.

Tagesordnung:

1. Gehung der Beiträge. (Es wird auf den bevorsteh. Jahresabschluss aufmerksam gemacht.)
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Verschiedenes.

Um **pünktliches Erscheinen** sämtlicher Mitglieder (auch der passiven) eruchtet

Der Vorstand.

NB.: Einwaige Abrechnungen der Mitglieder, die stattgehabte Abendunterhaltung betreffend, sind spätestens in dieser Versammlung zu erledigen.

Portièren

für Fenster und Thüren
in entzückenden, hochartigen Mustern
in jeder Farbe vorrätig.

Vorjahr. Muster u. Rest-Paare
bedeutend unter Preis.

Gebrüder Popken

Cökerstr. 15.

Reisefdecken

und wollene

Schlafdecken

führen wir

in überaus reicher Auswahl bis zu den feinsten Qualitäten.

Gebrüder Popken

Cökerstr. 15.

Neu eingetroffen:

Pappstraminarbeiten für Erwachsene und Kinder, Kind von 4 Pf. an.

A. Eisenblätter,
Börtenstraße 97.

Eine Partie

seidene Hals- und Taschentücher, von 30-200 Pf. Große schwarze Kinder- und Damenschürzen, sehr preiswürdig (keine Fabrikwaare.)

A. Eisenblätter.

Extra feine

Solinger Taschen-Messer und Scheeren spottbillig.

A. Eisenblätter.

Puppen! Puppen!

Rumpfe in Zeug und Leder, Arme, Beine, Köpfe in Wachs, Pappmaché, Holz und Porzellan von 10-150 Pf., Hüte, Rüschen, Stiefel und Schuhe, von 4-60 Pf.

A. Eisenblätter.

Christbaumschmuck

in größter Auswahl, billiger wie überall.

A. Eisenblätter.

Schmucksachen,

als Broschen, von 5 Pf. an, Uhrenketten, von 10 Pf. an, Armbänder, von 8 Pf. an, Halsketten von 10 Pf. an, Paarschmuck in großer Auswahl.

A. Eisenblätter,
Börtenstraße 97.

Fortsetzung meines grossen
Total-Ausverkaufs
wegen **Umzug.**

1000 Reste aller Art.

Anzählbar viele zurückgekehrte Sachen
in Konfektion und Stückwaare.

Preise **billig!! billig!! billig!!**

Georg Aden,

Bart, am Markt.

Der alljährliche grosse
Weihnachts-

Ausverkauf

findet, da meine Geschäftsräume einen Ausverkauf nicht zulassen,

im zweiten Laden

des Herrn **Bamberger**

in Neuheppens, am Markt,

von ~~15~~ Freitag an statt und dauert nur wenige Tage.

Zum Verkauf gelangen sämtliche von mir geführten Artikel in

Porzellan, Glas u. Steingut

Majolika, Terracotta

und Lampen, Bronze, Leder und sonstigen Luxusfachen als:

Eßservice, Waschservice, Kaffeeservice, Blumentöpfe, Liqueurservice, Bierservice, sämtliche Küchengeräthe, Vorrathstontonen, Salz- u. Mehlfässer, Blumenvasen in allen Sorten, Maraboutquets und Porzellanrosen, Stammseidel und Krüge, eine Menge Bier- und Weingläser, Schreibzeuge, Photographierahmen, Rauchservice, Albums, Schreibmappen, Portemonnaies, Cigarren- und Briefstaschen, Schmuck- u. Nähkästchen, Wandteller, Spiegel, Uhrhalter und eine Menge hier nicht genannter Sachen

zu jedem nur annehmbaren Preise.

Johannes Müller,

Roonstraße,

Marktplatz, Neuheppens.

© 2006 The Authors
Journal compilation © 2006 Blackwell Publishing Ltd

nung gefährdenden Weise die Unzufriedenheit der arbeitenden Klassen zu heigern und die rohe Gewaltthat gegen die Besitzenden, sowie die Staatsorgane zu verberlichen."

Der Mann mit den vielen Namen. Aus Budapest wird berichtet: Die Polizeibehörde in Genoa verständigte die Oberhauptmannschaft, daß der berühmte Mädchenhändler Lazar Schwarz mit seinen Agenten auf dem Wege nach Ungarn begriffen ist, um Mädchen für Alexandrien und Kairo zu kaufen. In Folge dessen wurden sämtliche Polizeibehörden angewiesen, nach Schwarz, welcher hier zahlreiche Verbindungen hat, zu fahnden. Schwarz ist 45 Jahre alt, hat schwarzes Haar, graue Augen, auf der Nase zwei rote Punkte, schwarzen Schnurrbart, braune Hüfte und ist der deutschen, spanischen, portugiesischen, italienischen, griechischen, russischen, türkischen, arabischen, persischen, und der Suaheli-Sprache mächtig. Namen aber führt der gute Mann noch mehr; nämlich: Gerson Banon, Jizael Margowitz, Josef Kah, Sigmund Reichl, Jitschil Steinmann, Mar Schön, Moritz Seiler, Willimoro Wolf, Gari Rod, Moses Schulbreit, Siebel Majoro-witz, Jidior Bing, Moritz Kaiser, Ibrahim Gendi, Don Gomes und Pietro Venturini.

Oceanwindmühle. Die „Newyorker Handelszeitung“ schreibt: Die „Oceanwindmühle“, welche jetzt den Verkehr zwischen Amerika und Europa vermitteln, werden ihre Rolle bald ausgeübt haben, wenn sich die Gründung des Herrn Richard B. Punton von Williamsport Patent bewährt. Der genannte Erfinder hat sich sowohl in unserem Lande wie in Canada und England einen Schiffspropeller patentieren lassen, mit welchem er die Fahrt über den Ocean in höchstens drei Tagen machen zu können behauptet! Herrn Puntons Erfindung besteht, abgesehen von einer Aenderung des eigentlichen Schiffs-rumpfes, in der Anbringung einer Reihe be-sonders gebauter Schraubenpaare an jeder Seite des Schiffes und eines Paares am Bug. Das

letzte Paar soll zur Zertheilung des Wassers, Hebung des Bugs und Verminderung der Reibung dienen. Die übrigen Schraubenpaare, fünf an jeder Seite, welche je fünf Fuß im Durchmesser erhalten, werden das Schiff treiben. Die einzelnen Propellerpaare sollen je hundert Fuß von einander getrennt sein, so daß sich eine Länge des Rumpfes von 600 Fuß ergibt. Nach der Versicherung des Erfinders besteht der Vorzug seiner Erfindung nicht nur in der Erzielung einer ungeheuren Geschwindigkeit, sondern in der Gewinnung größerer Stabilität selbst bei hohem Seegang. Alle Schrauben erhalten unabhängig von einander arbeitende Wellen, so daß das Brechen einer solchen ohne nachtheilige Folgen auf die Fortbewegung des Fahrzeuges ist. Die Triekraft kann auf verschiedene Weise geliefert werden, durch gewaltige Maschinen im Bug, in der Mitte und im Stern. Wasserdrichte Abtheilungen befinden sich auf beiden Seiten des Schiffes. Unter Aufsicht des Hamburger Ingenieurs Heinrich Buge wird jetzt ein Modell von Puntons Schnelldampfer gebaut, das mit Elektricität getrieben und an dem die Ausführbarkeit des neuen Systems erprobt werden soll. An den Erfinder ist übrigens von der englischen Admiralität das Ersuchen gerichtet worden, das Modell nach England zu bringen.

Einen Einblick in das Getriebe eines Weltblattes giebt eine Plauderei in Mr. Clares „Magazine“ über die „Times“, ihre Besitzer, Redakteure u. s. w., in der es heißt: „Es giebt, entgegen der herrschenden Ansicht, in der Redaktion der „Times“ keinen formellen Rath oder Ausschuß. Ein Mann herrscht absolut. Er, der Chefredakteur, schreibt nichts selbst, kontrolliert aber alles Geschriebene. Ist er im Zweifel, so konsultirt er seine Assistenten, unter denen an erster Stelle Sir Donald Macenzie Wallace, der Redakteur fürs Auswärtige, steht. Es folgen dann der Redakteur für Kolonial-sache, der für kirchliche Nachrichten, der Kunst-kritiker, ein Rath von fünf militärischen Sach-

verständigen, ein Redakteur für Marine-sachen, einer für das Geographische, der Theater-kritiker u. s. Das Rechts-Departement hat 18 gelehrte juristische Reporter für die Haupt- und die Polizeigerichte, 8 für die Schoungerichte und 17 für die Richtergerichte. London ist in 19 Distrikte eingetheilt, auf deren jeden ein Reporter fällt, der für alle seine Nachrichten, die unter kein bestimmtes Departement fallen, verantwortlich ist. Dann giebt es einen Arbeiterreporter, einen Cricketreporter, einen Fußball- und Golfreporter, einen Nachrichtenreporter und zwei Kennreporter. Außerdem giebt es einen Spezial-Berichter-statter für Feuer, einen für Eisenbahnen und einen für astronomische Ereignisse. Der Chef des Stabes der Parlaments-Berichter-statter Mr. Broadbent hat 18 Stenographen unter sich. Die „Times“ haben ferner in jedem der 670 Wahlkreise Großbritanniens einen Vertreter. Im Auslande unterhalten sie als Vertreter in Paris fünf, in Berlin und Wien je zwei, in Rom, Petersburg, Odessa, Brüssel, Madrid je einen, in Konstantinopel zwei, dann je einen in Lissabon, Athen, Genua, Malta, Sadafrica und Sanfido, dreien in Indien, je zwei in China, Australien und den Vereinigten Staaten, einen in Kanada und einen in Südamerika.“

Ein lebenswürdiger Chegatte. Nach der Ermordung der Königin erließ der König von Korea ein seltsames Dekret. Es lautet: Unsere Regierung hat 32 Jahre gedauert und doch sind wir betäubt, daß die Wohlfahrt des Landes unter unserer Gewalt nicht genug gefördert worden ist. Unsere Königin, von der Familie Min, verarmte um unseren Thron eine Menge von ihren Verwandten und Anhängern. Sie verdunkelte unsere Einsicht, raubte das Volk aus, brachte unsere Befehle in Verwirrung, trieb Stillschaden und alle mögliche Eröffnung. Händerbanden traten im Lande auf und brachten die Dynastie in Gefahr. Daß wir sie nicht bestrafen, obwohl wir ihre Vothaten kannten, mag unserer Unwissenheit zugerechnet werden. Der wirkliche Grund aber ist, daß sie uns mit ihren

Parasiten umschlang. Um dem Uebel Einhalt zu thun, gelobten wir im letzten December unsere verstorbenen Vorfahren, daß die Königin und ihre Autoverwandten sich nie mehr in Staatsangelegenheiten mischen sollten. Wir hoffen, die Königin würde Neue empfinden, aber sie fuhr fort, ihre Partei zu begünstigen und unsere eigene Familie fernzubalten. Sie suchte sogar die Minister zu verberlichen, sich dem Throne direkt zu nähern. Sie suchte Unordnung zu erregen, indem sie vortrug, daß wir unsere Truppen entlassen wollten. Als die Wirren begannen, verließ sie uns und wie sie es schon 1882 gemacht hatte, setzte sie sich außerhalb des Reiches unserer Nachforschungen. Solches Benehmen vertritt sich nicht mit der Stellung einer Königin. Es ist vielmehr die Höhe des Verbrochens und der Böswilligkeit. Nach dem Vorgange unserer Vorfahren sind wir deshalb gezwungen, unsere Königin abzusetzen und sie zum gemeinen Volke zu degradieren.“ Seitdem hat der König ein Mädchen geheiratet, welches über 13 Jahre alt ist, ein seltener Vorzug in den Augen eines forrenischen Nachbarn.

Leistung

über die Leistung der Gewerkschaftskommission veranfaßte Sammlung für die Opfer des Offener Reimeitoprostes:

Es gingen ein auf Liste Nr. 1	0,70	Mark.
„ „ „ „ „ 2	9,30	„
„ „ „ „ „ 3	4,90	„
„ „ „ „ „ 4	3,45	„
„ „ „ „ „ 5	6,90	„
„ „ „ „ „ 6	1,35	„
„ „ „ „ „ 7	4,10	„
„ „ „ „ „ 8	8,80	„
„ „ „ „ „ 9	14,10	„
„ „ „ „ „ 10	15,80	„
von einer unmerklichen Kautschuk bei Bafete	4,80	„
auf eine Liste des Holzarbeiterverbandes	5,20	„
des Verbandes der Schuhmacher	5,00	„
von der Gewerkschaftskommission	30,00	„
Summa	105,00	Mark.

Bereitern gegangen ist Liste Nr. 9.

Übersicht.

Die Gewerkschaftskommission.
J. A. R. Heilmann.

JOH. HOLT HAUS

Stiefeletten.

Schaftstiefel.

Halb- und Hausschuhe.

Ball-, Chic- und Spangen-Schuhe.

Damen-Knopf- und Schnür-Stiefel.

Normal-Jäger-Stiefel.

Filz-Schuhe für Damen, Herren und Kinder.

Stulpstiefel. — Schnürstiefel. — Kniestiefel.

Gummischuhe. — Boots- und Schneestiefel.

Promenadenschuhe. — Schnallenstiefel.

**** Babi-Schuhe. *** Kinderstiefel. *** Schulkiefel. *** Russen. ****

Letzte Neuheit! Nur bei mir zu haben! Kreuz-Spangentiefel und Schuhe. Letzte Neuheit! Nur bei mir zu haben!

Möbel und Spiegel

in großer Auswahl, Sopha und Matratzen vom besten Material gearbeitet empfiehlt

G. Henkel, Sattler und Tapezier, Wallstraße 4.

Verschenken

Sie zu Weihnachten eine Tischdecke, so veräumen Sie nicht, vorher die Schaufenster von **Wulf & Francksen**

anzusehen, in denen die neuesten Muster ausgestellt sind. Prachtvolle Brocatdecken von 2 Mark an.

Meine enorm großen Lagerverrätke bieten Jedermann Gelegenheit zu äußerst vorthellhaften Weihnachts-Einkäufen.

Ich bitte ein werthes Publikum, sich davon zu überzeugen, daß die
Preise für meine nur reellen Waaren sehr billig sind — und zwar
billiger wie jede Konkurrenz.

Damenröcke in Wolle gestrichelt à 1,—, 1,20, 1,50, 1,80, 2,—, 2,50, 3—4 Mtl., für Kinder 45, 60, 75 Pf.	Damenröcke in Barchend, nur schwere extra weite Qualität, à 90 Pf., 1,—, 1,20, 1,50, 1,85, 2,—, 2,25 Mtl.	Damenröcke in Tuch und Tuschil, nur neueste Sachen à 2,—, 2,20, 2,40, 2,75, 3,—, 3,25—5,50 Mtl.
Damen-Kapotten reizende Neuheiten in Wolle mit Seidenbesatz à 80 Pf., 1,—, 1,20, 1,50, 1,65, 1,85, 1,95, 2,20, 2,40, 2,75 Mtl.	Kinder-Kapotten und Mützen in größter Auswahl à 25, 35, 48, 60, 75, 80, 90, 95 Pf.	Schultertücher und Kopftücher in allen denkbaren Farben, à 50, 75 Pf., 1,—, 1,20, 1,65, 1,90, 2,20, 2,70, 3,— Mtl.
Normal-Hemden für Herren in Biagone, Halbwole und Wolle 75 Pf., 1,—, 1,20, 1,50, 1,80, 2,—, 2,25, 2,50, 2,75, 3—4 Mtl.	Normal-Jacken für Herren und Damen auf bloßem Körper zu tragen, 50, 60, 75, 90 Pf., 1,—, 1,20, 1,50, 1,75, 2,— Mtl.	Normal-Hosen für Herren, extra starke Qualität, à 75 Pf., 1,—, 1,20, 1,40, 1,65, 2,—, 2,40, 2,80, 3,— bis 4,— Mtl.
Herren-Besten in Wolle gestrichelt, 2reih., à 2,—, 2,40, 2,75, 3,—, 3,50, 4,— 4,50, 5,—, 5,50, 6,— Mtl., für Knaben von 1,20 Mtl. an.	Polymusse in größter Auswahl von 1,25 bis 7,50 Mtl. Polz-Baretts 2,50 Mtl.	Männer-Hosen extra schwere Qualitäten in braun, weiß, gestrichelt und gemischt, à 70, 85 Pf., 1,—, 1,20, 1,35, 1,50 Mtl.
Schultertragen in Woll 75 Pf., mit rothem Rutter von 1,20 Mark an, in Wolle gebärdet 2,40, 2,75, 3,50 Mtl.	Müsse in Woll und Krimmer für Damen und Kinder 50 Pf. bis 3,— Mtl., Baretts 70 Pf. bis 2,25 Mtl.	Korsetts für Damen in 42 verschiedenen nur gutstehenden Qualitäten à 85 Pf., 1,20, 1,40, 1,80, 2,—, 2,40, 2,80, 3,—, 3,50, 4,— Mtl.
Tricot-Hosen in überausreicher Auswahl, ganz neue Sachen, glatte und befeigte, 1,50, 1,75, 2,25, 2,50, 2,75, 3,—, 3,50 Mtl.	Blousen für Damen, reizende Neuheiten in Flanel, Barchend, Tuch und Tricot à 1,—, 1,50, 1,75, 2,—, 2,50, 3,—, 3,60, 4,— Mtl.	Regenschirme in Seide und Gloria, modernste Griffe, à 1,80, 2,—, 2,25, 2,75, 3,50, 3,75, 4,—, 4,80 Mtl.
Damenhemden von nur guten Stoffen, sauberste Ausführung, à 65, 85 Pf., 1,—, 1,20, 1,50, 1,80, 2,—, 2,50 Mtl.	Herrenhemden von bestem Halbleinen 1,—, 1,20, 1,50, 1,80, 2,—, von gestricheltem Barchend 1,—, 1,30, 1,50, 1,70 Mtl.	Kinderhemden für Knaben und Mädchen 30, 40, 50, 60, 65, 70, 75 Pf. bis 1 Mtl. Erstlingshemden 15, 18, 20, 25, 30 Pf.
Nachtjacken für Damen von bestem Barchend, weiß und farbig, 85, 1,—, 1,20, 1,35, 1,50, 1,75, 2,—, 2,25, 2,50 Mtl.	Damenhosen von Dombentuch mit Besatz, von weißem und coulenten Barchend, 85 Pf., 1,—, 1,20, 1,35, 1,50, 1,70, 1,85 Mtl.	Taschentücher weiß Halbleinen à 1/2 Dbd. gefärbt 1,—, 1,50, 1,75, 2,— Mtl. mit bunter Kante u. farbig St. 5, 7, 10, 15, 20, 25, 30, 35, 40, 50 Pf.
Strümpfe in Wolle gestrichelt, schwarz und farbig, für Kinder 25, 30, 35, 40, 50 Pf., für Herren und Damen 25, 35, 50, 60, 70, 80, 90 Pf.	Handschuhe für Kinder in Wolle gestrichelt 15, 20, 25, 30, 35, 40 Pf. für Damen und Herren in Tricot und gestrichelte 30, 40, 50, 65, 80 Pf.	Schürzen Hausstands- und Nachmittags- schürzen, Blaudruckschürzen, schwarze Schürzen für Damen und Kinder sehr billig.
Kleidchen für Kinder im Alter bis 6 Jahren in Tricot und Barchend à 70, 85 Pf., 1,00, 1,25, 1,40, 1,65, 1,80, 2,00, 2,50, 3,00, 3,50, 4,00, 4,50, 5,00 Mtl.	Anzüge für Knaben in Cheviot, Tricot, blau und braun 2,50, 3,00, 3,30, 3,75, 4,00, 4,50 Mtl.	Krabatten in unbetroffener Auswahl, sämmliche Facons, à 5, 10, 15, 18, 20, 25, 30, 35, 40, 50, 60, 75, 90 Pf., 1,00 Mtl.
Ghemisets für Herren und Knaben, halb- und reinleinen, 3- und 4fach à 35, 40, 50, 60, 65, 85 Pf., 1,00 Mtl.	Herrentragen (Coaders) 4fach Leinen, alle mo- dernsten Facons à 25, 30, 35, 40, 50 Pf. Wauschetten 35, 50, 60 Pf.	Oberhemden (Manschettenhemden) in nur besten Qualitäten mit 4fach reinleinen. Einfach 2,00, 2,50, 3,00, 3,50 Mtl.
Tischdecken in Jute, Manila, Kips zc. 85, 1,25, 1,85, 2,50—7,50. Tischdecken von 10 Pf. an.	Gardinen in reichster Auswahl mit Band- fassung 30, 35, 40, 45, 50, 60, 75 bis 1,20, Congreßstoff Mtl. 50 Pf.	Kassenedecke in Damast, Tischstuch mit 6 Ze- vierten, wegen Aufgabe dieses Artikels unter Preis.

Auf sämmtliche aufgezeichnete Leinwandfaden
als Handtücher, Tisch- und Tablettdecken, Servierdecken, Klammerbeutel
und Schürzen, Schlummerkissen zc. gewähre ich bis Weihnachten ~~25~~ 10 Prozent,
auf fertig garnirte und angefangene Stickereien 15 Prozent Rabatt.

Umtausch nach dem Feste bereitwilligst.
Berliner Engros-Lager N. Engel,
92 Moosstraße. Moosstraße 92.

Elysium, Neuende.

Einladung

zu der am Sonntag den 15. Dezember stattfindenden

Großen Abendunterhaltung

bestehend in

Konzert, Gesang und Theater

unter gütiger Mitwirkung

von Mitgliedern des Gesangsvereins „Vorwärts“.

Karten im Vorverkauf 30 Pf., Abends an der Kasse 40 Pf.
Kassendöffn. 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Johann Folkers.

Achtung!

Die Wilhelmshavener Dampf-Wasch- und Plätt-Anstalt

8-9 Margarethenstraße 8-9

wäscht, härt und trocknet innerhalb zwei Tagen größere Posten
Wäsche, gleichviel welcher Art und Größe die einzelnen Stücke
sind. Die Preise sind folgende:

bis 49 Stück	à 7 Pf.
von 50—99	à 6 "
von 100—99	à 5 "
über 200	à 4,5 "

100 Mark erhält Derjenige, welcher mir nachweist, daß
ich außer allerbesten Seife, Soda und Wasser
noch irgend ein anderes Reinigungs- oder Bleichmaterial zu dieser
Wäsche verwende.

W. Helmstedt.

Garnirte

Damen- und Kinderhüte

verkauft wegen vorgerückter Saison zu äußerst billigen Preisen.
Ferner empfehle zu billigen Preisen: Morgenhauben,
Tüllhauben, Schleiertulle, Bänder, Spitzen,
Ballblumen, Brautkränze und Brautschleier,
Trauerhüte, Trauerschleier etc.

S. Lüschen, Bismarckstr. 14a.

Konsummarken werden in Zahlung genommen!

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste
empfehlen wir unser großes Lager in

Schuhwaren

aller Art

für Damen, Herren und Kinder

in nur guter Ausführung zu billigen Preisen.

Streng reelle u. aufmerksame Bedienung.

Anfertigung nach Maß

Reparaturen schnell, gut und billig.

Lederauschnitt und Verkauf sämt-
licher Schuhmacher-Bedarfsartikel.

Nichtpassendes wird nach dem Feste
bereitwilligst umgetauscht.

Trost & Wehlau

Schuhmacher

32 Neue Wilhelmshavener Straße 32
(dem Venter Rathhause schräg gegenüber).

Konsummarken werden in Zahlung genommen.

An der Ecke

der Bismarckstrasse und des neuen

◆ Marktplatzes ◆

befinden sich die der Neuzeit entsprechend eingerichteten Verkaufsräume der Firma

Louis Leeser.

Man erhält dort in unbegrenzter Auswahl sämtliche Herren- und Knaben-Garderoben sowie sämtliche Herren- und Knaben-Bekleidungs-Artikel. Der besseren Uebersicht führe ich in gedrängter Kürze einige Artikel an.

Parterre.

Abtheilung I.

Schwere Winter-Budskin-Hosen von 4,50 M an.
Schwere Winter-Paletots von 8,— M an.
Schwere Herren-Davelots 15, 16, 18 M usw.
Schwere Herren-Koden-Joppen von 6,— M an.
Anzüge aus Zwirn und Budskin von 10, 12 M an.
Knaben-Anzüge von 2,— M an.
Knaben-Davelots von 3,— M an.
 Schlafröcke in großer Auswahl. 

Abtheilung II.

Schwere blaue Flanelhemden von 4,50 M an.
Gestricke Unterhosen in jeder Preislage.
Gestricke Unterjaden in jeder Preislage.
Normal-Jeuge, -Hosen und -Jaden von 75 S an.

Abtheilung III.

Arbeiter-Garderobe. Dem Artikel Arbeiter-Garderoben widme ich meine besondere Aufmerksamkeit und bringe darin nur Prima-Qualitäten zu **außerordentlich billigen Preisen**, was mir von meiner werthen Kundschaft täglich bestätigt wird. — Ferner mache ich auf meine große Auswahl in Hüten, Mützen, Schirmen, Schlipsen, Stragen, Manschetten, Hosenträger usw. aufmerksam.

Betrachten Sie sich

 **meine Schuhwaaren!!**

Die selben hatten sich in der kurzen Zeit, seitdem ich solche eingeführt, einer großen Beliebtheit zu erfreuen. Ich bleibe auch bei diesem Artikel meinem alten Grundsatz treu, nur

Gute Waaren

bei billigen Preisen zu liefern.

  Der Verkauf der Schuhwaaren findet in der

Ersten Etage

statt und habe ich dort meinen **separaten Damen-Salon** eingerichtet.

Nachstehend Preise einiger Artikel:

Für 25 Pf. ein Paar Kinder-Filz-Pantoffeln
Für 30 Pf. ein Paar Damen-Filz-Pantoffeln
Für 40 Pf. ein Paar Herren-Filz-Pantoffeln
Für 80 Pf. ein Paar Damen-Filzschuhe
Für 100 Pf. ein Paar Herren-Filzschuhe
Für 180 Pf. ein Paar Damen-Lack-Tanzschuhe
Für 180 Pf. ein Paar Damen-Gummischuhe

Für 375 Pf. ein Paar Damen-Zugkiesel
Für 350 Pf. ein Paar Damen-Schnürschuhe
Für 450 Pf. ein Paar Herren-Schnürschuhe
Für 550 Pf. ein Paar Herren-Zugkiesel
Für 600 Pf. ein Paar Herren-Schaftkiesel
Für 1250 Pf. ein Paar Herren-Reithiesel
Bessere Qualitäten in jeder Preislage.

Antertigung nach Maass — Reparaturen billig!!

Die Preise sind auf jedem Gegenstand deutlich in Zahlen vermerkt.

Louis Leeser  **Marktplatz**
Ecke Bismarckstrasse. 

Zur Währungsfrage.

Die „Zeits. Volkszt.“ schrieb unlängst über die durch den zur Zeit in Paris tagenden Metallisten-Kongress wieder in den Vordergrund gebrachten Frage folgendes:

Die Währungsfrage spielt eine Hauptrolle in der öffentlichen Diskussion, und die Sozialdemokratie hat alle Kräfte, dazu Stellung zu nehmen. Gerade die Agitation auf dem freien Lande hat mit diesem von den Agrariern in die Masse geworfene Schlagwort zu rechnen. Die Währungspolitik aber wird voraussichtlich in der nächsten Tagung des Parlaments wieder auf die Tagesordnung gesetzt werden. Wie wir kürzlich mittheilten, planen die Ritter von der Doppelwährung eine Aktion im Reichstage, die jetzt schon durch Maulwurfsarbeit hinter den Kulissen und durch höfische Hinterkühnle sorgsam vorbereitet wird.

Um aber das Verständnis für diesen Gegenstand zu sichern, müssen wir uns zuerst über die Währungsfrage klar werden.

Die Münzgesetze von 1871 und 1873, auf denen die Münzverfassung und das Währungssystem des deutschen Reiches beruht, beruhen auf dem Grundsatze der freien Geldprägung aus. Jedermann soll es danach freistehen, Gold zu den Münzstätten zu bringen und es gegen eine kleine Gebühr, den sogenannten Schlagegeld, ausprägen zu lassen. Diese Einrichtung heißt das freie Prägerrecht, die in seiner Erfüllung vorzunehmenden Ausnahmen Ausprägung auf Privatprägung.

In Deutschland werden aus dem Punde Feingold 1395 M. geprägt; die Prägegebühr befreit sich für 3 M. das Pund Feingold. Die Münzstätten^{*)} sind demnach verpflichtet, jedermann für ein Pund Feingold 1395 — 3 M. = 1392 M. in geprägtem Golde zurückzugeben. Die Reichsbank ist ferner durch das Bankgesetz von 1875 verpflichtet, Gold mit 1392 M. für das Pund anzukaufen. Der Verkauf an die Reichsbank ist schneller, billiger und bequemer, als die Einlieferung an eine Münzstätte, da bei der Reichsbank der Austausch zum Zug erfolgt, während bei den Münzstätten die Ausprägung abgemerkt werden muß, was einen Zeitverlust mit sich bringt. So kommt es, daß fast nur noch die Reichsbank von dem freien Prägerrechte bei den Münzstätten Gebrauch macht.

Was für Wirkungen hat dies freie Prägerrecht? Da sich jedermann durch Einlieferung bei den Münzstätten oder durch Verkauf an die Reichsbank für ein Pund Feingold 1392 M. verschaffen kann, wird niemand sein Gold wohlfeiler als für 1392 M. für das Pund verkaufen. Das Gold kann also niemals billiger werden als 1392 M. für das Pund, und der Werth des deutschen Geldes kann sich nie so weit heben, daß 1392 M. mehr werth wären, als ein Pund Feingold. Der Werth des deutschen Geldes hat also nach oben hin eine Grenze in dem Werth des Goldes. Andererseits enthalten je 139,5 Feinmarkstücke ein Pund Feingold. Es wird also

niedem für ein Pund Feingold mehr als 139,5 Feinmarkstücke hingehen, ebenso wenig mehr als 1395 M. in deutschem Silbergeld oder deutschen Banknoten und Reichsmünzen, so lange das deutsche Silber- und Papiergeld im Umlaufe dieselbe Geltung hat, wie das deutsche Goldgeld, so lange sich also jedermann für einen gewissen Betrag in Silber- und Papiergeld denselben Betrag in deutschem Goldgeld verschaffen kann.

So ist ein zweiter fester Punkt zwischen dem deutschen Golde und dem Metalle Gold gegeben. Wie der Werth des deutschen Geldes an dem Werthe des Goldes nach oben hin eine feste Grenze hat (1392 M.), so hat der Werth des deutschen Geldes an dem Werthe des Metalles Gold auch nach unten eine feste Grenze, da man für 1395 M. nie weniger als ein Pund Gold erhalten kann. Der Werth des deutschen Geldes ist also derart mit dem Goldwerthe verbunden, daß der Werth des Pundes Gold nur um 3 M. für das Pund, um den Betrag der Prägegebühr schwankt. Diese Schwankung kommt praktisch nicht in Betracht. So wird durch das freie Prägerrecht den Hauptmünzen, denjenigen die frei ausprägen sind, die Vollwerthigkeit verleiht, da ihr Werth mit dem ihres Metallgehaltes fest verbunden ist.

Im deutschen Reiche sind von 1872—1890 2530 138 500 M. in Gold geprägt und 2610 000 M. wieder eingezogen worden.

Nach dem Metalle, mit dem es durch die Prägung verknüpft ist, erhält nun das Währungssystem seine besondere Bezeichnung. Im deutschen Reiche ist das Gold frei ausprägen, deshalb haben wir die Goldwährung, ebenso die drei skandinavischen Staaten, die 1871 und 1873 die Goldwährung annahmen, das Vereinigte Königreich u. s. w. In Mexiko, wo das Silber frei ausprägen ist, haben wir die Silberwährung. Der Werth des deutschen Geldes ist vom Goldwerthe abhängig. Das Feinmarkstück ist stets mit der verschwindenden Abweichung von $\frac{2}{100}$ gleich dem Werthe seines Metallgehaltes von $\frac{1}{100}$ Pund. Ebenso hängt das mexikanische Geld vom Silberwerthe ab. In Deutschland sind Goldmünzen vollwerthig; sie können darum ohne Verlust eingetauscht werden. In Mexiko gilt dasselbe von den frei ausprägen Silbermünzen.

Wie steht es nun mit dem deutschen Silbergeld? Schmelze ich eine Silbermünze ein, so erhalte ich nicht wie beim Gold den ursprünglichen Nennwerth des betreffenden Münzstückes, sondern bedeutend weniger, also bei dem gegenwärtigen Stande des Silberpreises (90 M. für das Kilogramm Feinsilber) für den Thaler nur 1,50 M., für das Einmarkstück 45 Pf. Wie ist dies Verhältniß entstanden?

Der Thaler, sagt Herrschel, enthält $\frac{1}{100}$ Pund Silber. Sein Werth kann also nur unter dem Werth von $\frac{1}{100}$ Pund Silber sinken. Kann er sich darüber erheben? Ja, denn heute kann man mit einem Thaler ungefähr $\frac{1}{15}$ Pund Silber kaufen.

Vom Jahre 1871 hatte Deutschland Silberwährung; so lange dieses bestand, so lange also das Silber frei ausprägen war, konnte sich der Thaler nur im Verhältnisse der etwa $\frac{7}{10}$ Proz. betragenden Prägegebühr über den Werth seines Silbergehaltes erheben. Anfangs der sechziger Jahre ging Deutschland zur Goldwährung über, löste sein Geldwesen vom Silber los und verband es mit dem Golde, indem es

die freie Silberprägung^{*)} einstellte und die Prägung für Gold frei gab.

Durch das Aufheben der freien Silberprägung war die Möglichkeit für das geprägte Silbergeld geschaffen, sich über den Werth seines Silbergehaltes zu erheben, die durch den Münzpreis gezogene obere Grenze für den Goldwerth der Silbermünzen war aufgehoben. Es konnte nun geschehen, daß bei einem Ueberflusse von Barrensilber ein Mangel an gemünztem Silbergelde eintrat. Damit war die Möglichkeit gegeben, daß einer, der Silber besaß und Thaler damit eintauschen wollte, erheblich mehr als ein Pund Silber für 30 Thaler hingab und dementsprechend umgekehrt für einen Thaler erheblich mehr als $\frac{1}{30}$ Pund Silber kaufen konnte, eine Möglichkeit, die bei freier Prägung ausgeschlossen ist.

Inzwischen gab, wie Herrschel ausführt, die neue Münzgesetzgebung dem Werth des Thalers eine neue obere Grenze, die allerdings vom Silber unabhängig war. Indem der Werth des Thalers auf drei Mark in dem neuen Golde festgesetzt wurde, indem ferner die freie Prägung für Gold eingeführt wurde, erhielt der Werth des Thalers durch den Werth des Goldes eine neue obere Grenze. Da man sich jederzeit für ein Pund Gold 1392 Mark verschaffen kann und der Thaler gleich drei Mark ist, kann der Werth des Thalers sich nie über den Werth von $\frac{3}{1392}$ Pund Gold erheben.

Zur Zeit des deutschen Währungswechsels entsprach der Silbergehalt des Thalers in seinem Werth genau dem Goldwerth von drei Mark. Ein Pund Gold war damals so viel werth wie $15\frac{1}{2}$ Pund Silber. Der Werth von $\frac{1}{100}$ Pund Silber (dem Gehalt des Thalers) entsprach also dem Werth von $\frac{1}{159,5}$ Pund Gold. Der dritte Theil davon ist $\frac{1}{171}$ Pund Gold, und wie schon erwähnt, werden aus je einem Pund Gold 139,5 Feinmarkstücke geprägt.

Während also damals bei einem Werthverhältniß von 1 : 15,5 der Silbergehalt eines Thalers genau dem ihm beigelegten Goldwerthe entsprach, ist das heute längst nicht mehr der Fall. Der Thaler hat sich auf seinem Goldwerthe erhalten, während das Silber im Verhältniß zum Gold enorm im Werthe gesunken ist. Statt $15\frac{1}{2}$ Pund Silber bekommt man heute etwa 31 Pund Silber für 1 Pund Gold. So kommt es, daß der geprägte Thaler, dessen Werth durch das Gold bestimmt wird, heute doppelt so viel werth ist, als das in ihm enthaltene Silber. Daher ist das Fortdauern der Goldwährung beim Thaler, und ebenso bei den übrigen deutschen Silbergeld, mit erheblichen Verlusten verbunden, während es beim Goldgeld gleichgültig ist; die Goldschmiede können also ohne Schaden für ihren Gebrauch Goldgeld einschmelzen, während sie sich wohl hüten, Silbergeld auf diese Weise zu verwenden.

Erste Bedingung für ein unterwerthiges Geld aber ist, daß die Prägung der betreffenden Münze eingestellt oder wenigstens beschränkt ist; denn nur dadurch wird ihr ein Erheben über ihren Metallwerth möglich gemacht.

Kein Geldsystem kann ohne unterwerthiges Geld auskommen, die Goldwährung am wenigsten, aber auch die Silberwährung nicht. Für kleinere Beträge müssen bei der Nothwendigkeit des Geldes Münzen aus anderem Metall hergestellt

werden. Dazu eignet sich am besten das Silber, und nach unten hin sich anschließend Nickel und Kupfer.

Da Goldwerth und Silberwerth unaufhörlich schwanken, so muß die Gesetzgebung mit diesem schwankenden Werthverhältniß (im Anfang des Mittelalters galt ein Pund Gold zehn Pund Silber, heute ein Pund Gold 31 Pund Silber) rechnen, wenn sie ihre Geldwährung durch Silbermünzen ergänzen will. Werden in diesem Falle die Silbermünzen genau in dem Verhältnißverhältnis zu den Goldmünzen ausgeprägt, das dem augenblicklichen Werthverhältniß dieser Metalle gemäß ist, so ist dies von den übelsten Folgen begleitet, wenn sich der Silberwerth gegenüber dem Goldwerth hebt. Dann wird der Gehalt der Silbermünzen werthvoller als ihrem Werthe in Goldgeld entspricht. Es lohnt sich deshalb, die Silbermünzen einzuschmelzen und zu verkaufen.

Tesobal prägen alle Goldwährungsländer ihre Silbermünzen unterwerthig. Da der Goldwerth dieser Münzen höher sein soll als ihr Stoffwerth, darf die Prägung natürlich nicht frei sein, und die Ausgabe unterwerthiger Münzen muß nach dem Verhältnißverhältnis bemessen, sie muß beschränkt werden. In Deutschland ist das Verhältniß der Silberprägung 10 Mark für den Kopf der Bevölkerung.

Es giebt also drei ausprägenbare Münzen, deren Goldwerth sich mit dem Stoffwerth deckt, deren Werth durch den Werth ihres Metallgehaltes bestimmt ist, die Hauptmünzen oder das Währungsgeld. Ferner Münzen, die nicht frei ausprägen sind, deren Werth nicht von ihrem Metallgehalt bestimmt wird, sondern sich von dem Werthe der Hauptmünzen ableitet, indem sie an Stelle der Hauptmünzen in Zahlung genommen werden müssen und eventuell vom Staat auf Verlangen in Hauptmünzen umgewandelt werden können. Man kann sie Nebengeld nennen.

Man unterscheidet ist ferner zwischen Courantmünzen und Scheidemünzen. Courantmünzen heißen diejenigen Münzen, die bis zu jedem Betrag in Zahlung genommen werden müssen; Scheidemünzen diejenigen, deren Zahlungskraft auf gewisse Beträge beschränkt ist.

In Deutschland sind nicht nur die Goldmünzen gleiches Zahlungsmittel, sondern auch der Silberthaler, dessen Metallwerth nur halb so groß ist, wie ihr Goldwerth. Eine Goldwährung, die nur goldene Courantmünzen kennt, z. B. die englische, nennt man reine Goldwährung, eine Goldwährung, die wie die deutsche, die nordamerikanische, französische, schwedische, belgische, holländische, auch silberne Courantmünzen umlaufen läßt, heißt eine bunte Geldwährung.

Die Zahlungskraft aller anderen deutschen Silbermünzen, der Reichsilbermünzen (50 Pf., 1, 2, 5 M.) ist auf Beträge bis zu 20 M. beschränkt. Die Zahlungskraft der Scheidemünzen (Nickel- und Kupfermünzen) ist auf Beträge bis zu einer Mark begrenzt.

Trotzdem unser Geldsystem Münzen aus vier Metallen hat, entscheidet allein der Werth des Goldes für den Werth des deutschen Geldes, da nur die Goldmünzen frei ausprägen sind. Der Werth aller anderen Münzen hat mit dem Werth des Metalles, woraus sie bestehen, nichts zu thun; diese Goldsorten sind nach dem deutschen Goldgelde tarirt.

Nach Sibirien verbannt.

Erzählung von Friedrich Zieme. (Nachdruck verb.)

64) Felix fuhr fort: „Wir verließen, dem Ufer des Ob folgenden, Tomsk zu erreichen, dort finden wir bei den Kolonisten Schutz und Unterstutzung. Dort nehmen wir, wenn möglich, Deinen Vater mit uns oder befragen ihn doch — dann begeden wir uns weiter nach Rußland und nehmen den Weg durch das Nischnegorje. Diese Route ist die günstigste und mitten im Winter die einzige, die Aussicht auf Erfolg verspricht. Entbehrungen und Leiden werden wir freilich genug auf unserem Wege finden — aber ich sehe keinen anderen Ausweg! Was ist Dein Entschluß, mein lieber Wädhin?“

„Wie stehen“, erklärte er, „ich folge Dir.“

Helene versuchte nicht mehr, die Liebenden zurückzuhalten. Sie konnte sich nicht mehr verhehlen, daß Felix richtig argumentirt hatte. Die Angst war die letzte Hoffnung, der einzige Ausweg!

Man traf ungenügend die nöthigen Vorbereitungen, wobei die Liebenden von Herrn, Frau und Fräulein Rugetoff unterstützt wurden, die nun oben erschienen, um sich nach der Ursache zu erkundigen — freilich etwas spät, denn Herr Rugetoff war eben erst aus dem Klub nach Hause gekommen und Frau und Fräulein Rugetoff hatten zwar den Karm vernommen,

sich aber gesichert, den Schauplatz allein aufzusuchen.

Wodte nun dieses Verfahren nicht gerade ein sehr muthvolles zu nennen sein, so standen sie trotz der für sie damit verbundenen Gefahr Sophia und Felix, nachdem sie ebenfalls die Angst als eine gebietende Nothwendigkeit erkannt hatten, in ihren Bemühungen rüchig bei.

Frauen sind meist sehr im Angeficht einer plötzlichen, lauten Gefahr, fürchten aber die entfernteste Unbestimmtheit in der Regel weniger als Männer. Sowohl Felix und Sophia wurden in warme Pelze gehüllt — Katharina opferte ihren eigenen prächtigen Fuchspelz — Sophia erhielt eine Wärmende und einen Revolver — Lebensmittel und ein wenig Wäsche wurden in ein Bündel verpackt, der Kaufmann drückte noch sorgfältig ein deutsches mit einigen Geldstücken in die Hand Felix's, dann nahmen die Liebenden herzlich Abschied von den guten Leuten, denen sie so viele Wohlthaten verdankten.

Ebenso von Helene, die bittersüß schluchzte und der Freundin gern gefolgt wäre.

Begleitet von den Segenswünschen der Freunde, traten Felix und Sophia muthvoll ihre verweisselte Wanderung an. Felix das kleine Bündel über den Rücken geworfen, einen Knotenfeld in der linken Hand, an der rechten die Geliebte führend, schon nach wenigen Schritten den Wädhin der Zurückbleibenden entweichend. Die Nacht war kalt und finster, doch eben als sie das letzte Haus der Stadt Surgut hinter sich hatten und in die verlassen verlassene Landstraße einbogen,

tauchte der Mond, der eben im letzten Viertel stand, am Horizont auf und warf sein mildes, flackerndes Licht auf die weiße schimmernde Fläche.

Sophia dachte an glücklichere Tage bei seinem Anblick und seufzte.

„Muth, mein Wädhin!“ tröstete sie Felix Volksst, preßte sie an sich und hauchte einen Kuß auf ihre eisfalte Stirn.

„Es fehlt mir nichts“, entgegnete sie leise.

„Denn Du bei mir bist, sind alle Hindernisse für mich verschwunden. Nur eins verspricht mir noch, aber wie weiter gehen.“

„Was, mein Lieb?“

„Daß wir uns unter keinen Umständen wieder in die Gewalt dieser Menschen begeben wollen.“

„Das werden wir nicht thun, wenn wir nicht müssen.“

„Müssen? Sind wir nicht Herren unseres Schicksals?“

„Herren — Du weißt ja, was wir hinter uns haben.“

„Aber jetzt — Du hast ja einen Revolver bei Dir.“

Felix blinnte sie überaus an.

„So meinst Du es also?“ sagte er. „Nun wohl, ich verspreche es Dir. Sie werden uns nicht lebend wieder gefangen nehmen.“

„Ich danke Dir, Geliebter!“

29. Kapitel.
Alte Bekannte.
Etwas in der Mitte zwischen Surgut und Tomsk liegt am Ob das Städtchen Narxom, das

zur Zeit unserer Geschichte einer größeren Anzahl politischer Verbannter zum Aufenthaltsorte diente. Einzelne dieser Armen wohnten, da sie in der Stadt keine Wohnung finden konnten, vor der Stadt in leicht aus Holz hergestellten Baracken, die ihrer Beschaffenheit und Einrichtung nach viel eher für Thiere als Menschen zur Wohnung geeignet waren. In den kleinen vieredrigen Gefassen, die als Stube und Kammer zugleich dienten, befand sich nur ein dürftiges Bett (oder mehrere, denn es wohnten oft drei oder vier Verbannte in einer Baracke), ein rothgezierter Tisch, ein paar Röhren, die als Stühle dienten und — was schon ein Zeichen der Wohlhabenheit war — hier und da ein Bild oder ein zerbrochener Spiegel. Dabei herrschte im Winter in den Gefassen eine unbegreifliche frostige Temperatur, denn die dünnen Holzmaße erglutheten der Kälte von allen Seiten leichtem Zugang und so vermochten die Insassen trotz unausgesetzten Feueres die Wärme nie über einen mäßigen Grad zu heben.

In eine dieser Hütten, die man der leichtesten Erwärmungsfähigkeit halber so klein wie möglich herstellte und deren jede aus demselben Grunde nur ein Zimmer enthielt, treten wir ein an einem kalten, rauhen Winterabend, wo ein schneibender, eisiger Wind über die Wälder und Steppen wehte und in die dichter Menge fallenden Flocken nach allen Richtungen auseinanderstieße, so daß dieselben wahre Herdentänze aufführten und etwaige Spaziergänger bald von allen Seiten in einen dichten Schneepelz hüllten.

(Fortsetzung folgt.)

Jugendliche Farb- und Fabrikarbeiterinnen in Teusfeld. Im Jahre 1894 wurden im Deutschen Reich in Fabriken und diejen gl-isthebenden Anlagen, die den Gewerbe-Aufsichtsbereichen (Fabrikinspektoren) unterstellt sind, 213 974 jugendliche Arbeiter im Alter von unter 16 Jahren (gegen 219 871 im Jahre 1893) beschäftigt, und zwar im Alter von unter 14 Jahren 2682 : 3730 Knaben und 1577 : 2181 Mädchen; im Alter von 14 bis 16 Jahren 139 391 : 140 695 Arbeiter und 70 924 : 73 265 Arbeiterinnen. Die Fabrikarbeit von Kindern ist nach diesen Zahlen seit 1893 um 27 pSt.

zurückgegangen. Verhältnismäßig am zahlreichsten finden Kinder noch Verwendung in der Zementindustrie mit 27,2 pGt., und in der Industrie der Steinen und Erden mit 23,9 pGt. von der Gesamtzahl aller in Fabriken beschäftigten Kinder; in der Industrie der Nahrungs- und Genussmittel hat die Kinderarbeit gegenüber dem Vordahre beträchtlich abgenommen, (8,5 pGt. gegen 12,4 pGt.). Die Zahl der Arbeiter zwischen 14 und 16 Jahren hat sich seit dem Jahre 1893 um 2 pGt. vermindert (im Vordahre war eine Zunahme von gegenüber 1892 um 2,5 pGt. vorhanden). Von ihnen waren 25,8 pGt. in der Zementindustrie, 12,2 pGt. in der Metallverarbeitung, 11,5 pGt. in der Industrie der Steinen und Erden, und 10 pGt. in der Industrie der Nahrungs- und Genussmittel beschäftigt. Unter den im Jahre 1894 beschäftigten 633 783 erwachsenen Arbeitern waren 250 089 oder 39,6 pGt., 16 bis 21 Jahre, 383 094 oder 60,4 pGt. über 21 Jahre alt. 310 691 oder 49 pGt. der Gesamtzahl waren in der Zementindustrie, 88 785 oder 14 pGt. in den Gewerben für Nahrungs- und Genussmittel beschäftigt.

Städtisches Obdach. Im Familien-Obdach zu Berlin waren am 1. November 15 Familien mit 42 Köpfen und 46 Einzelpersonen. Nächtl. Obdachlose wurden im November 20 088. Männer, 1080 Frauen, zusammen 21 163 Personen aufgenommen, wovon 409 (= 19 vom Tausend) der Polizei überzieren wurden, weil sie zu oft kamen. Die Zunahme der Frequenz gegen die Sommermonate ist bei den Männern sehr bedeutend; die Frequenz vom November war bereits über doppelt so groß, als die vom September dieses Jahres. Trotzdem blieb sie aber hinter der Novemberfrequenz der Vorjahre wiederum erheblich zurück. Dafür aber kann man jetzt in den letzten Abundenden mehr Obdachlose als früher durch die Straßen irren sehen.

Bestimmung der Sonntagsruhe. Wie die „Allg. Ztg.“ meldet, bezieht sich die Reichsregierung auf Veranlassung des Reichstages augenblicklich mit Prüfung der Frage, wie weit den berechtigten Bedürfnissen der Gewerbetreibenden in den größeren Städten an den Sonntagen unbefehdet der geselligen Bestimmungen über die Sonntagsruhe entgegenkommen könne. Der Reichstag habe es als für den Verkehr ungünstig bemerkt, daß alle Läden um 7 Uhr abends schließen müßten. Es sei Aussicht vorhanden, auf eine Lösung der Frage in der Weise, daß den Ladeninhabern, die auf die Geschäftsstunden vor dem Beginn des Gottesdienstes kein Gewicht legen, gestattet werde, ihre Ladenträume bis 10 Uhr abends offen zu halten. Es sei schon in der nächsten Woche eine hierauf bezügliche Verordnung zu erwarten. — Das ist so die richtige Manier, die wenigen sozialpolitischen Fortschritte, die wir im letzten Jahrzehnte gemacht haben, auf dem Verordnungsweg wieder rückgängig zu machen.

der Stadt Wilhelmshaven vom 30. Nov. 1866. Die
Gedorenen: Ein Sohn dem Bootmannsmeister Josef
Sandberger Herten; ein Tochter, Schneidermeister Schöp-
pel, Schulmeister.
Auf der Fahrt: Biermeister Dülfer und 3. Behrens
nach; Heppens; Theaterbaumeister Koebe hier und
C. Koch in Berlin; Schuhmacher Kollmann in Altona
und H. Wiede in Stralsund; Flechtarbeiter Georg in Heppens
und C. Siebels in Rast; Zimmermann Krote in Lübeck
und J. Scheibel in Nieder-Buchholz; Orgelbauer Späth
und J. Sand, beide in Altona; Dandener Franz, hier
und J. Schmidt in Altona; Schmiedemeister
Schmiedler hier und K. Krüger in Bremerhaven; Schlosser
Otto und H. Behn, beide in Grödenheim; Ratzeke Theo-
dorus in Grödenheim.

hier und 3. März in Leipzig. **Waldenburger** **Barth** in Dep-
pensen und H. Ben hier; **Schulenarbeiter** **Röske** hier und
H. Schroder in Dedenstien; **Waldenburger** **Vogmann** und
G. Weidner, beide hier; **Wassermeister** **Demmen** und
G. Vaden, beide hier; **Gastwirth** **Lein** in Schwarzenbörme
und H. Röske in Bant.
Verstorben: **Wittne** **Kruse**, geb. **Bremann**, 73 J.;
Heier **Tsch**, 38 J.; **Perlmännle** **Kunze**, 75 J.; **Korn-**
macher **G. Teilmann**, 90 J.; **Waldenburger** **Affent** **Ulrich**,
23 J. Außerdem wurde eine **Todgeburt** (Mädchen)
angemeldet.

66114 vom 15. Oktober 1895 bis 14. März 1896.

Tampffhofs Wilhelmshaven-Edwardshörne.

Zu Wilhelmshaven	9,00	Borm.	1,30	Radm.
Zu Edwardshörne	9,30	"	4,00	"

Cannibodenverbindung Edwardshörne-Nordenham.

Zu Edwardshörne	9,40	Borm.		
Zu Nordenham	12,50	Radm.		

Motorwagenverbindung Nordenham-Edwardshörne.

Zu Nordenham	7,15	Borm.	1,30	Radm.
Zu Edwardshörne	9,25	"	3,55	"
Zu Edwardshörne	9,30	"	4,00	"
Zu Nordenham	11,30	"	6,00	"

Gültig vom 1. October 1895.

Wülhelmsbaven-Bremen.

Wülhelmsbaven

Rbf.

6.18

9.38

12.39

4.05

7.50

Bant

6.22

12.43

4.09

Warrienfeld

6.38

10.05

12.49

4.16

7.57

Sanbe

1 Rbf.

6.34

10.11

12.55

4.22

8.02

1 Rbf.

6.39

10.14

12.59

4.24

8.07

Ellenbermann

6.49

10.23

1.08

4.31

8.16

Danzahrmoor

6.58

4.42

8.24

Batel

7.07

10.36

1.21

4.49

8.33

Julenberg

7.18

10.47

1.31

5.00

8.42

Bahn

7.28

10.56

1.40

5.10

8.52

Wafelbe

7.39

11.05

1.48

5.19

9.01

Sübenbe

7.47

5.25

Bürgerfelde

7.56

5.34

Ellenberg

1 Rbf.

8.01

11.21

2.02

5.38

9.15

1 Rbf.

8.15

11.30

2.10

5.48

9.29

Neuenmoor

8.25

5.55

Büdingen

8.27

6.02

9.40

Dube

1 Rbf.

8.38

11.50

2.30

6.13

9.59

Dube

7.30

8.46

11.55

2.55

6.27

9.58

Korbenham

Rbf.

8.51

10.09

1.20

6.17

7.59

11.29

Dube

Rbf.

8.42

11.51

2.31

6.15

9.14

Gruppenbüden

8.51

6.24

9.54

Schierhof

6.30

Zeimelbeth

9.04

12.10

2.49

6.40

10.14

Zeimig

6.51

Düdingen

9.23

12.25

3.04

6.59

10.39

Bremen-Kreuz

9.30

12.32

3.11

7.06

10.37

Bremen

Wülhelmsbaven-Wittmund.

Wülhelmsbaven

Rbf.

7.18

8.57

12.39

4.05

7.50

10.37

Bant

7.23

9.02

12.43

4.09

7.54

Warrienfeld

7.29

9.09

12.49

4.16

7.57

10.44

Sanbe

1 Rbf.

7.35

9.15

12.55

4.22

7.58

10.50

1 Rbf.

7.43

9.23

1.05

4.35

7.50

11.02

Danzahrmoor

7.49

9.29

1.11

4.41

7.56

11.08

Offen

7.58

9.38

1.20

4.50

8.05

11.17

Deimühlbe

8.03

9.44

1.26

4.58

8.13

11.23

Jever

1 Rbf.

8.11

9.55

1.35

5.05

8.20

11.32

1 Rbf.

8.21

10.15

1.40

5.15

8.45

Bereinsing

8.23

10.23

1.48

5.23

8.53

Rief

8.29

10.29

1.54

5.29

9.05

Wittmund

Rbf.

8.35

10.35

2.00

5.35

9.05

Norben

Rbf.

10.09

12.09

7.18

Kur a. Blett., am 2. u. 22. u. 31. Okt. u. 2. April.

Jever-Karolinienfel.

Jever

Rbf.

8.17

10.00

1.41

5.09

8.40

Wiefels

8.26

10.11

1.52

5.20

8.57

Rufenhausen

8.35

10.18

1.59

5.27

9.04

Zeimelbeth

8.41

10.24

2.05

5.33

9.10

Dobenfelden

8.48

10.31

2.12

5.40

9.17

Starns

8.55

10.38

2.19

5.47

9.24

Karolinienfel

Rbf.

9.03

10.46

2.27

5.55

9.32

Ellenberg-Graabbe.

Ellenberg

Rbf.

7.25

9.10

10.25

1.15

4.35

8.20

Grainhausen

7.32

9.17

10.32

1.23

4.42

8.27

Boßhorn

Rbf.

7.38

9.23

10.38

1.30

4.48

8.33

1 Rbf.

7.39

9.35

1.32

4.54

Graabbe

Rbf.

7.45

9.41

4.60

5.00

Boßhorn-Jetel.

Boßhorn

Rbf.

8.54

9.34

1.54

4.55

8.38

11.01

Jetel

Rbf.

8.54

9.43

2.03

5.04

8.45

11.08

Boßhorn-Vorgelbe.

Boßhorn

Rbf.

6.24

9.32

12.24

5.35

Starns

Rbf.

6.31

9.39

12.33

5.44

Nahling

Rbf.

6.37

9.45

12.40

6.00

Vorgelbe

Rbf.

6.43

9.51

12.47

6.19

Bremen-Wülhelmsbaven.

Bremen

Rbf.

6.24

10.20

2.10

5.32

8.24

Bremen-Kreuz

6.33

10.28

2.19

5.38

8.32

Düdingen

6.41

10.39

5.48

Zeimig

6.56

10.47

2.35

5.59

8.49

Starns

7.05

Gruppenbüden

7.12

11.00

6.12

Dube

1 Rbf.

7.20

11.08

2.51

6.29

9.05

Korbenham

Rbf.

5.45

7.15

9.28

12.44

4.45

7.50

Dube

Rbf.

7.10

8.35

10.58

2.10

6.08

8.52

Dube

Rbf.

7.25

11.10

2.53

6.22

9.09

Büdingen

7.37

Neuenmoor

7.50

11.29

3.12

6.42

9.29

Ellenberg

1 Rbf.

8.01

11.40

3.22

6.53

9.41

1 Rbf.

Bürgerfelde

8.13

11.54

9.53

Sübenbe

8.19

12.02

3.38

7.10

10.00

Wafelbe

8.27

12.12

3.46

7.19

10.09

Dube

8.36

12.21

3.54

7.28

10.18

Julenberg

8.48

12.34

4.06

7.40

10.31

Korbenham

8.54

12.41

10.37

Ellenbermann

9.02

12.50

4.17

7.52

10.46

Sanbe

1 Rbf.

9.15

12.52

4.28

8.02

10.58

Warrienfeld

9.27

1.08

4.43

8.08

11.04

Bant

9.27

1.14

4.40

8.14

11.10

Wülhelmsbaven

Rbf.

9.30

1.17

4.43

8.17

11.13

Wittmund-Wülhelmsbaven.

Norben

Rbf.

7.30

10.18

5.08

7.56

Wittmund

7.10

11.52

3.20

6.55

9.40

Rief

9.17

12.05

3.27

7.02

9.47

Bereinsing

9.15

12.13

3.55

7.08

9.55

Jever

1 Rbf.

9.30

12.12

3.40

7.15

10.00

1 Rbf.

9.35

12.17

3.45

7.20

10.15

Deimühlbe

6.03

9.45

12.27

3.55

7.30

10.25

Offen

6.09

9.50

12.32

4.00

7.43

10.30

Danzahrmoor

6.21

9.50

12.41

4.09

7.54

10.45

Sanbe

1 Rbf.

6.28

10.05

12.47

4.15

7.59

10.45

1 Rbf.

6.34

10.37

12.52

4.28

8.02

10.58

Warrienfeld

6.42

10.22

1.08

4.34

8.08

11.04

Bant

6.48

10.29

1.14

4.40

8.14

11.10

Wülhelmsbaven

Rbf.

6.52

7.50

10.33

1.17

4.43

8.17

11.13

Karolinienfel-Jever.

Karolinienfel

Rbf.

7.00

8.30

11.15

2.55

6.27

9.02

Starns

7.09

8.39

11.34

3.04

6.36

9.11

Dobenfelden

7.16

8.47

11.41

3.11

6.43

9.17

Zeimig

7.23

8.54

11.48

3.18

6.50

9.25

Rufenhausen

7.29

8.60

11.54

3.24

6.56

9.33

Wiefels

7.36

8.67

12.01

3.31

7.03

9.38

Jever

Rbf.

7.46

9.17

12.11

3.41

7.13

9.48

Kur Dienstag.

Karolinienfel

Rbf.

8.30

9.55

1.45

5.15

8.20

Boßhorn

1 Rbf.

8.38

10.01

1.53

5.23

8.27

Grainhausen

Rbf.

8.40

10.02

12.30

3.57

7.32

Boßhorn

8.48

10.09

12.38

4.04

7.40

Graabbe

Rbf.

8.55

10.15

12.45

4.19

7.45

Jetel-Boßhorn.

Jetel

Rbf.

6.15

9.18

12.10

3.43

7.29

Boßhorn

Rbf.

6.22

9.25

12.19

3.50

7.27

Vorgelbe-Boßhorn.

Vorgelbe

Rbf.

9.09

9.37

4.32

10.51

Nahling

9.24

4.39

Starns

Rbf.

9.32

4.47

Boßhorn

Rbf.

Zu Weihnachtsgeschenken
empfehle eine große Auswahl
Damen-Kleiderstoffe
in allen Farben zu den billigsten Preisen.
Reste in Kleiderstoffen
werden zum halben Preise ausverkauft.
D. Breske,
Neue Wilhelmshavener Straße 33.

Mit dem heutigen Tage eröffnete ich meine
Weihnachts- 
 **Ausstellung**
und lade zu regem Besuche freundlichst ein.
M. Sayenga, Bädermstr.,
Alte Straße 1.
Unter Nr. 28 | **Arb.-Notiz-Kalender**
verkauft eine feine 5 St.-Cigarre. Preis 60 Pf.
E. H. Brodehorn, Neust. **C. Buddenberg.**


Einladung
 zu der am 15. Dezember in meinem als Wintergarten
 festlich decorirten Saale „Colosseum“ stattfindenden
Humoristischen
Abendunterhaltung
 angeführt von der
 „Nordd. Komiker-Gesellschaft Humor“,
 Entree 30 Pf. Anfang präz. 7 Uhr. Entree 30 Pf.
 Programme sind in meinem Lokal, sowie bei Herrn
 Kruse zu haben. Hierzu laden freundlichst ein
 C. H. Cornelius. Der Vorstand.

Ein großer Posten Schulterkragen und Trikottailen für die Hälfte des bisherigen Preises. Wulff & Frandsen.	Verkauf. H. Reemann in Wilhelmshaven läßt am Donnerstag den 14. d. Mts. Nachmittags 1 Uhr anfangend in Scholz's Wirthshause hierelbst circa 30 Stück groß und kleine Schweine öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten mit Zahlungsfrist verkaufen. Kaufliebhaber werden eingeladen. Heppens, den 11. Dec. 1895. H. Meiners.
Einschläfige Holz-Bettstellen nußbaum polirt, mit Bretter-Einlage Stück 8 Mark. Wulff & Frandsen.	Bilder in eleganter Einrahmung, auch ohne Rahmen, in gr. Auswahl gerahmte Bilder auch gegen Theilzahlung empfiehlt G. Buddenberg

**Waarenhaus
B. H. Bührmann.**

**Kinder-
Taschentücher**
bunt und weiß mit bunter
Kante, Dtd. 60 Pf.
**Weiße
Taschentücher**
50 x 50 Ctm. groß,
pr. Dtd. 2, 2,80, 3,60, 5,
6, 7,20 Mf.

Anton Brust, Bant.

Folgende Waaren werde ich
bis Weihnachten
zu herabgesetzten Preisen
verkaufen:

Herren-Anzüge
Knaben-Anzüge
Damen-Winter-Jackets
Damen-Winter-Capes
Damen-Regenmäntel
Knaben-Havelocks.

Anton Brust, Bant.

**Waarenhaus
B. H. Bührmann.**

Normalhemden
Baumwollene und
halbwollene
in vorzüglichen Qualitäten
Stück 90 Pf., 1, 1,25, 1,75,
2,75 bis 3,50 Mk.,
extra schwere reitwollene
Qualitäten
4 bis 6,50 Mark.
Meine Normal-Unterzeuge
sind aus bestem Material
hergestellt.

**Süßrahm-
Kronen-Margarine**
(Anton Jurgens, Prinzen & Comp.)
vollständiger Ersatz für beste Naturbutter
das Pfund 45 Pf. empfiehlt
E. Bakker, Bismarckstr.

Nähmaschinen u. Fahrräder
werden gut und billig repariert. Gleich-
zeitig empfehle Ersatztheile, als
Schiffchen, Spulen u. f. w., auch zu
älteren Maschinen.
C. Möbius, Mechaniker,
Bismarckstraße 22 A.

Börsenstrasse 34

Zu Weihnachtsentkäufen

habe mein großes Lager in

**Herren-, Damen- und
Kinder-**

Stiefeln u. Schuhen

in allen Sorten (eigenes und fremdes
Fabrikat, gute, dauerhafte Waare) zu
den alten, billigen Preisen angelegentlichst
empfohlen.

**Einen großen Posten zu-
rückgesetzter Waaren ganz
billig.**

Bestellungen nach Maß und
Reparaturen schnell und billig.

H. Duden,

Schuhmacher,
Wilhelmshaven, Börsenstr. 34.



Zu beziehen durch
H. Dudenberg, Neue Wilh. Str. 34.

**Waarenhaus
B. H. Bührmann.**

Ländelschürzen
Stück von 25 Pf. an.

Schwarze seidene Schürzen
Schwarze woll. Schürzen
Küchenschürzen etc.
Sehr preiswerth!

Kohlensäure

à Fl. 10 Liter enthaltend, Mf. 7,50
empfiehlt
R. Herbers,
Bierverleger, Bant.

Bettfedern.

Unsere Federn
sind gut gereinigt.

Graue Bettfedern	Pfd. 50 Pf.
Graue Bettfedern	75 "
Belgrauer Federn	100 "
Graue Halbdaunen	140 "
Graue Kupffedern	175 "
Belgrauer Federn	190 "
Silberweiße Federn	225 "
Ganz weiße Federn	250 "
Ganz weiße Federn	300 "
Ganz weiße Halbdaunen	350 "

Janssen & Carls,
56 Bismarckstraße 56.

Aug. Timmen

25 Marktstrasse 25

Spezialgeschäft 1. Ranges in Butter, Käse, Eier, ger. Fleischwaaren

Zum Festbedarf: ff. Molkerei- und Tafel-
butter, Speisefschmalz, sämtliche Käseforten, sowie
geräucherte Fleischwaaren, als: Schinken, Cervelat-
würst, Blochwurst und andere Wurstforten zc. zc.

Reinen hiesigen Honig.

Ferner empfehle: ff. Molkerei-Süßrahm-Margarine,
besonders schön zum Backen, sowie reines Nierenfett zum
Kochen und Braten. Allen Hausfrauen sehr zu empfehlen.

Sämtliche Wurstforten sowie Käse in hübscher Verpackung als
passendes Weihnachtsgeschenk. — Reelle Bedienung. Aufträge frei ins Haus.

Zum Weihnachtsbedarf

empfehle mein auf das Großartigste assortirtes

Schuhwaaren-Lager.

Dasselbe bietet in Folge seiner diesjährigen außerordentlichen
Reichhaltigkeit und Preiswürdigkeit für Jedermann die beste
Anlagegelegenheit.

**Einen grossen Posten
zurückgesetzter Schuhwaaren**
verkaufe von jetzt ab bis Weihnachten zu jedem nur irgend
annehmbaren Preise.

D. Bruns, Neuheppens.

**Gebrannte Kaffee's
in
Packeten
von**

Inhoffen & Gräffe

BONN

• Eigene Kaffeeplantage Preanger-Java.

Die vorzüglichsten gebrannten Java-
Kaffees von

Inhoffen & Gräffe, Bonn

empfehlen sich durch ihre absolute Reinheit
und den kräftigen Wohlgeschmack.

Zu 80, 85, 90, 95 u. 100 Pf. empfiehlt in Wil-
helmshaven: Ludwig Janssen, Joh. Freese, Ferd. Cordes,
R. H. Janssen, H. Begemann, Th. Kuper, G. Schumacher,
M. Oltmanns, G. Gerdes, G. Julius; in Kopperhorn:
E. Decker; in Bant: Ferd. Cordes.

Nur echt, wenn in Originalpacketen mit voll. Firma.

Achtung!

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle als
passende Geschenke:

Herren- und Damen-Uhren
in Gold und Silber, in großer Auswahl,
leichtere schon von 5 Mark an.

**Regulateure, Nähmaschinen, grosse Hängelampen,
Kindertische u. s. w.**

Ferner einen Posten neuer Knaben-Anzüge billig.
Außerdem erhielt ich eine Sendung dauerhafte Anzüge, Heber-
zieher und Hosen von auswärts, welche zu jedem annehmbaren
Preise verkauft werden sollen.

W. Harms, Pfand- und Leihgeschäft,
Neue Wilhelmshavener Straße 22.

Kaiser Panorama

Häule aus der Postage Berlin
im Drägerischen Anbaltungsgebäude, Götterstr.
Eingang: Peterstraße.

Diese Woche:
Die Einweihungs-Feierlichkeiten am
Kaiser-Wilhelms-Kanal.
Von Nachm. 2 bis Abds. 10 Uhr geöffnet.
Um freundlichen Besuch bittet
Die Direction.

Am Sonnabend den 11. Dez.
Abends 8 Uhr:

Tanzschüler-Bränzchen
im Saale der Wdo. Janssen,
Neue Straße 1.
Keltere Schüler und Schülerinnen
sind freundlichst eingeladen.
Frieda Turrey,
Tanzlehrerin.

Hüte und Mützen
in großer Auswahl
zu d. denkbar billigsten Preisen.

Mützen von 25 Pf. an.

D. Breske

Neue Wilhelmsh. Str. 33.

Georg Frerichs

Uhrmacher

12 Marktstrasse 12.

Beste und billigste

Reparaturwerkstatt

für Uhren, Goldsachen

sowie für Musikinstrumente.

Fertige Betten 18,00

Fertige Betten 22,00

Fertige Betten 28,00

Fertige Betten 32,00

Fertige Betten 35,00

sind stets auf Lager

Janssen & Carls

56 Bismarckstr. 56.

Man verlange: Thee

„Black Eye“

Aromat. u. kräftig! Neue Ernte!

Zu haben in 3 Sorten

zu Mf. 2, 2,50 u. 3 p. Pfd.

in Orig.-Packeten von 1/8 Pfd. an.

Wanns-Hemden

bunt gekreist, mit doppelter Brust,
Stück 90 Pf., 1, 1,20, 1,40, 1,60,
1,80 Mark.

Normal-Hemden

dauerhaft und vorzüglich in der
Wäsche, Stück 1, 1,20, 1,40, 1,60,
1,80, 2 Mf.

Normal-Hosen

Stück 90 Pf., 1, 1,20, 1,40, 1,60,
1,80 Mark.

Herren-Socken

Paar 25, 35, 40, 45, 50, 55 Pf.
Janssen & Carls,
56 Bismarckstraße 56.

Als passende Weihnachts-Geschenke

empfehle
Servirtische, Bauertische,
Nähtische, Phantastische,
Sandtuchhalter,
Sandtuchständer
Küchengeräte

Möbel-Magazin Herm. Onnen
Bismarckstrasse 1.

Spiegel
(besonders preiswerth)

Fußstühle, Consolen,
Klavierstühle, Pannelle,
Kamintische, Salonsäulen,
China- und Japanwaaren.

Bedeutendes Lager in Polsterwaaren, Möbeln u. Spiegeln
zu billigsten Preisen.

1 Neue Wilhelmshavener Straße 1

M. Kariel

Größtes Spezial-Geschäft für elegante fertige Herren- und Knaben-
Garderoben, Arbeitszeuge und alle Herren-Bedarfsartikel.

Für Weihnachts-Einkäufe

biete ich dem mich beehrenden Publikum die größten Vortheile.

Winter-Paletots

8,50, 12, 15, 17,50,
20, 24, 25, 26,50, 28,
30, 32,50, 34,50 b. 43,50

Schlafrocke

10,50, 12, 14, 16 bis
25,—

**Jacket- und Rock-
Anzüge**

11,50, 16, 18, 20,
24, 27, 29, 30, 32,50,
33, 36, 38 bis 43,50

Knaben-Mäntel

3, 3,50, 4, 4,50, 5, 6
bis 13,—

**Sonntags ist
mein Geschäft
bis Abends 7 Uhr
geöffnet.**

Knaben - Anzüge

2, 2,50, 3, 3,50, 4,
4,50 bis 9,—

Verkauf zu unerreicht niedrigen, jedoch streng festen Preisen.

Tischdecken

hervorragende Neuheiten
besonders billig in Fantasie mit
Schnur und Quasten garnirt
à 2, 3, 4, 6 M.

in einfarbig Rips, Crêpe,
verschiedenen Größen
und allen gängigen Farben,
in Gobelin, Tuch u. Chenille.

Große Auswahl.

Einfarbige Tischdecken
mit geschmackvoller bunter Borte
und Fransen besetzt
in allen Farben von 8 M. an.

Neuheiten
in schweren, einfarbigen, gestickten
Tischdecken.

Gebrüder Popken
Gökerstr. 15.

Billig!  Billig!

**Puppen und
Spielsachen**

in großartiger Auswahl
zu den denkbar billigsten Preisen.

Heinr. Hitzegrad,
Werftstraße.

Hotel zum Banters Schlüssel.

Sonntag, 15. Dezbr., von Nachm. 4 Uhr an:

Frei-Konzert der Badener Kapelle

in meinem als Wintergarten dekorierten Saal.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein **D. H. Janssen.**

Redaktion, Druck und Verlag von Paul Hug in Bant.

Waarenhaus B. S. Bührmann.

Abtheilung
Herren-Konfektion



Eingang neuer Sendungen in

Winter-Paletots

10, 15, 25, 30 bis 50 Mark.

Elegante

Kragenmäntel

15, 24, 33 bis 48 Mark.

Knabenmäntel

mit und ohne Pelserie

3, 4, 6 bis 15 Mark.

Grösste Auswahl am Platze.

Augenblicklicher Vorrath circa
1000 Stück.



Die Abtheilung für Paletots und
Mäntel befindet sich jetzt in abge-
sonderten großen Räumen der 1. Etage.

Pfeifen!  Pfeifen!

Bedeutendstes Lager in Wilhelmshaven.

Durch Eintreffen der neuesten Muster wurde das Lager wieder
vollständig komplettirt und empfehle zu

Weihnachtsgeschenken

sehr passend:

Pfeifen in Weichsel, Horn, Ebenholz, Ahorn etc., in lang,
halblang und kurz, mit Horn- und Porzellanaback, Zhaq- und
Venerer-Pfeifen, türkische Pfeifen, Ausrachpfeifen, Meer-
schaum-Pfeifen und Cigarrenstücken, Pfeifenrohre,
Pfeifenköpfe, sowie sämtliche Ersatztheile zur Pfeife.

Arnold Busse,

am neuen Marktplatz, Bismarckstr. 18.

Druck-Arbeiten aller Art

werden schnell u. sauber angefertigt.
Paul Hug,
Buchdruckerei, Bant, Neue Wille, Str. 30